Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt Nordwestschweiz

31. Oktober bis 13. November
23/2026
Siggenthal – Wasserschloss



Heilung

Heilung an Körper und Seele: Das Thema vereint Medizin und Religion. Die Texte dieser Ausgabe entstanden in interreligiöser Zusammenarbeit im Rahmen des Projekts «zVisite».

Seiten 2 bis 9

Oft fehlen uns im Winter Licht, Farben und Wärme. Wir haben Ideen gesammelt, wie Sie heil durch die kalte Jahreszeit kommen – und wo Sie im «Lichtblick»-Gebiet die Sonne finden.

Letzte Seite

Editorial

Verbindend



Jedes Jahr Anfang November findet die Woche der Religionen statt. Organisiert wird sie vom interreligiösen Netzwerk Iras Cotis. Rund 100 Veranstaltungen laden uns alle ein, den in der Schweiz ansässigen Religionen und Kulturen zu begegnen.
Jedes Jahr erarbeitet aus diesem Anlass ein interreligiös zusammengesetztes Redaktionsteam eine Zeitung, an der auch unsere Redaktion beteiligt ist. Sie erscheint seit vielen Jahren unter dem Titel «zVisite», was auf Berndeutsch «zu Besuch» bedeutet. Die entstandenen Texte zum Thema «Heilung» lesen Sie in dieser Ausgabe.
Besuche bei Spitalseelsorgenden, einer Handauflegerin, einer muslimischen Komplementärtherapeutin oder einer jüdischen Journalistin und Autorin zeigen das ganze Spektrum des Themas: das Hadern mit Krankheit, die Ausweglosigkeit chronischer Schmerzen, die Anwendung uralter Heilmethoden und das Zusammenspiel von Körper und Seele.
Die porträtierten Menschen sind vorsichtig mit dem Begriff «Heilung». Die Religion versteht das Heilen in einem viel umfassenderen Sinn als die evidenzbasierte Medizin: nämlich als ein «Heil-Werden», das alle Aspekte des Menschseins umfasst. Urs Pilgrim war jahrzehntelang als Hausarzt in Muri tätig. Er erklärt im Interview, dass das Heilige und das Heilen in fast allen Kulturen Hand in Hand gehen. Pilgrim sieht vor allem das Verbindende zwischen den Religionen: «Das Streben nach Ganzheit und Heilung verbindet uns alle – über alle Grenzen des Glaubens hinweg.»
Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen.

Marie-Christine Andres Schürch
Bildquelle: Felix Wey

«Zuwendung ist zentral»

Die Pfarrerin Susanna Meyer Kunz und der Imam Saban Azizi arbeiten in der Seelsorge am Universitätsspital Zürich USZ. Die beiden sprechen über Heilungsgeschichten, Sprachbarrieren und das Aushalten der völligen Sinnlosigkeit.

Seit drei Jahren sind muslimische Seelsorgerinnen und Seelsorger im USZ im Einsatz. Wie lautet Ihre Bilanz?
Susanna Meyer Kunz: Die Patientinnen und Patienten profitieren sehr. Wir haben im USZ sehr viele Menschen aus dem Balkan in Behandlung. Sie gehören zu einer Minderheit, haben vielleicht Mühe mit der Sprache, sind krank, fühlen sich hilflos. Wir standen zwar auch diesen Menschen bei, doch zum Beispiel bei Erfahrungen von Kindsverlust hatten wir nicht ausreichende Kompetenz, um adäquat zu reagieren. Unsere muslimischen Kolleginnen und Kollegen kennen die Traditionen dieser Menschen, erfassen schnell, wo sie stehen und was sie brauchen. Das ist eine sehr grosse Bereicherung.
Saban Azizi: Wir profitieren von der langjährigen Erfahrung unserer christlichen Kolleginnen und Kollegen. Vorher waren wir als Freiwillige auf Abruf in der Seelsorge, nun sind wir institutionell eingebunden. Das bringt einigen administrativen Aufwand mit sich, aber wir wurden sehr gut unterstützt. Wir sind für die muslimischen Patientinnen und Patienten da. In Extremsituationen sprechen Menschen auch lieber in ihrer Muttersprache. In diesen Fällen führen wir auch Gespräche mit christlichen Patientinnen und Patienten. Die Menschen stehen im Zentrum, wir sind da, um zuzuhören und ihre Bedürfnisse aufzunehmen.
Susanna Meyer Kunz: Wir hatten schon Situationen, wo Angehörige, weil sie die Ärzte nicht ausreichend verstanden, nicht in notwendige Massnahmen eingewilligt haben. Erst als Saban ihnen alles erklärte, hat sich die Situation aufgelöst und sie konnten zustimmen. Auch das Personal profitiert natürlich, wir haben viele Mitarbeitende aus dem Balkan, die es schätzen, bei Sorgen und Problemen eine Ansprechperson zu haben.

Welches sind die Schwierigkeiten in der neu interreligiös aufgestellten Seelsorge?
Susanna Meyer Kunz: Eine grosse Herausforderung ist, dass keine muslimische Religionsgemeinschaft öffentlich-rechtlich anerkannt ist. Dem USZ ist sehr daran gelegen, dass sie trotzdem als Seelsorgende arbeiten können. Unser Hausjurist und Fachleute in den Landeskirchen haben einen grossen Aufwand betrieben, um für die Anstellung die nötigen Grundlagen zu erarbeiten. Aber es sind noch Notlösungen. Wir bewegen uns eigentlich immer noch im luftleeren Raum.

> **«Ich glaube, wir Seelsorgende haben die Fähigkeit, Ausweglosigkeiten auszuhalten.»**
>
> Susanna Meyer Kunz

Saban Azizi: Viele Muslime kennen nur die traditionelle Seelsorge des Imams einer Moschee, die stark religiös und traditionell geprägt ist. Einige sind vor einem politisierten Islam geflüchtet und wollen zuerst gar nichts mit Religionsvertretern zu tun haben. Ihnen gilt es das Konzept der Seelsorge zu erklären und ihnen die Angst vor der Beeinflussung zu nehmen. Wenn es zu einem Gespräch kommt, sind sie meistens sehr erleichtert und dankbar.

Kennt der Islam auch Rituale oder Gebete, die nur ein Imam vollziehen kann – wie das Sterbesakrament, das nur katholische Priester spenden dürfen?
Saban Azizi: Nein, wir muslimischen Seelsorgenden, auch die Frauen, können alle Formen der Seelsorge, Rituale oder Gebete anbieten. Es gibt aber Menschen, die von ihrem kulturellen Verständnis her unbedingt einen Imam wollen. Dann werde ich hinzugezogen, weil ich sowohl als Imam wie auch als Spitalseelsorger

ausgebildet bin. Wir machen das, weil die Menschen es wünschen, nicht weil es vom Islam her notwendig wäre.

Gibt es Unterschiede im religiösen Verständnis von Krankheit?
Saban Azizi: Ich glaube nicht. Ich fühle auch keinen Druck, dass mein Gegenüber von mir erwartet, dass ich als Seelsorger irgend etwas erreichen müsste. Ich führe ein persönliches Gespräch mit der Person, die vor mir steht. Es geht um ihre Befindlichkeit und darum, zuzuhören und Trost zu spenden.

Es gibt religiöse Auslegungen, die Krankheit als Strafe Gottes oder als schmerzhaften Weg zur Reinigung verstehen. Werden Sie damit oft konfrontiert?
Susanna Meyer-Kunz: Menschen mit schweren Essstörungen haben manchmal sehr rigide Vorstellungen, oft wurden sie in Freikirchen sozialisiert. Manche werden sogar ausgegrenzt von ihrer Gemeinschaft wegen ihrer Krankheit. Sie fragen sich schon: Bin ich so schlimm, schrecklich und sündig? Dann gibt es gläubige Menschen, die nicht zu viele Schmerzmedikamente nehmen wollen, weil auch Christus gelitten habe. Im Gespräch wandelt sich manchmal dieses Gottesbild. Oder es gibt Betroffene, die sehr reflektiert sind und sich mit dem Sterben auseinandersetzen. Ihre Angehörigen jedoch beten für eine Heilung um jeden Preis und werfen ihnen vor, zu wenig zu glauben. Da sind Gespräche mit allen, auch den Angehörigen, sehr wichtig.
Saban Azizi: Manchmal sagen Angehörige: Du bist doch ein guter Mensch, warum hast du eine so schwere Krankheit? Das belastet sie natürlich sehr. Es gibt einen Vers im Koran, in dem der Prophet Abraham Gott um Heilung bittet. Daraus folgern wir: Gott hat die Krankheiten erschaffen, er hat aber auch die Heilung erschaffen. Krankheit gehört zum Leben, ich kann um Heilung bitten oder auch darum, die Krankheit gut zu tragen.



Die Pfarrerin Susanna Meyer Kunz und der Imam Saban Azizi arbeiten in der Seelsorge am Universitätsspital Zürich. Die Zusammenarbeit ist für beide eine Bereicherung.

Der Krankheit einen Sinn zu geben, ist gefährlich. Zugleich ist die Sinnlosigkeit des Leidens schwer auszuhalten.
Susanna Meyer Kunz: Wir haben auf manche Dinge keine Antwort. Die Psychologen und Ärztinnen haben ihre Therapiekonzepte, aber auch sie stossen an Grenzen. Ich glaube, wir Seelsorgende haben die Fähigkeit, Ausweglosigkeiten auszuhalten und gerade darin den Patientinnen und Patienten nahe zu sein.

Nicht immer ist sinnvoll, was medizinisch möglich ist. Wie bringt sich die Seelsorge ein, wenn Menschen vor ethisch komplexen Fragen stehen?
Susanna Meyer Kunz: Geht es um medizinethische Fragen, werden wir in die interdisziplinären Fallbesprechungen einbezogen. Die Betroffenen unterstützen wir darin, diese Fragen mit dem Behandlungsteam offen anzugehen und ermutigen sie, eigene Entscheidungen zu treffen. Dass Therapieziele angepasst werden, weil es in erster Linie um die Lebensqualität geht und eine Krankheit nicht mehr um jeden Preis bekämpft werden kann, ist breit anerkannt.
Saban Azizi: Ich erlebe oft, dass es vor allem den Angehörigen schwerfällt, loszulassen. Sie

Susanna Meyer Kunz und Saban Azizi

Seit 2019 leitet Susanna Meyer Kunz die reformierte Spitalseelsorge am Universitätsspital Zürich. Sie arbeitet auch auf der Palliativstation und gehört zum Care Team. Zuvor war sie 15 Jahre am Kantonsspital Graubünden in Chur seelsorglich tätig. Nach ihrer Ausbildung zur Pflegefachfrau hat sie Theologie studiert und Weiterbildungen in Psychoonkologie und Notfallpsychologie absolviert.
Saban Azizi arbeite als muslimischer Seelsorger am Universitätsspital Zürich (USZ) und in der Psychiatrischen Universitätsklinik (PUK) Rheinau. Er hat Islamwissenschaft studiert, später ein Certificate of Advanced Studies (CAS) in muslimischer Seelsorge an der Universität Freiburg abgeschlossen, 2025 folgte eine Weiterbildung in psychologischer Notfallhilfe.



Die beiden Seelsorgenden erfahren bei ihrer Tätigkeit sowohl Heilungsgeschichten wie auch völlige Ausweglosigkeit. Die Zuwendung – da sein, zuhören und Trost spenden – ist in ihrer Aufgabe zentral.

wollen, dass der Patient um sein Überleben kämpft. Manchmal ist es auch eine Frage der Sprache. Die Familie einer bereits hirntoten Person wollte partout nicht einwilligen, dass die Maschinen abgestellt werden. Nach mehreren Gesprächen mit den Ärzten wurde ich hinzugezogen. Erst jetzt konnten sie die Situation richtig verstehen und liessen die Therapiezieländerung zu. Wir können helfen, die Sprachbarriere zu überwinden und Vertrauen zu schaffen.

«Manchmal kann Heilung auch bedeuten, dass die Seele zur Ruhe kommt.»

Susanna Meyer Kunz

In den Evangelien wird von Jesus und den Apostelinnen und Aposteln erzählt, die Kranke heilen können. Im Spital stellt sich aber niemand ans Bett und sagt: «Steh auf und zeig, dass du gehen kannst» (Joh 5,8). Sind die Heilungsgeschichten Stolpersteine oder Quellen der Hoffnung?
Susanna Meyer Kunz: Für mich sind sie eine Bereicherung. Sie stehen für eine Wirklichkeit, die im hoch technologisierten Klinikalltag oft keinen Platz hat. Und es gibt auch heute noch Wundergeschichten: Menschen, die trotz schlechter Prognosen gesund werden. Zudem sagt Jesus häufig, der Glaube habe die Menschen geheilt. Damit wirft er auch die Frage auf, was Heilung, dieses Aufstehen eigentlich bedeutet. Die Erzählungen laden dazu ein, darüber nachzudenken, was einem Menschen wichtig ist. In welchen Momenten und unter welchen Bedingungen er sich geborgen fühlt, trotz der Krankheit.

Und wenn das Wunder ausbleibt und nur Verzweiflung bleibt?
Susanna Meyer Kunz: Im Spitalalltag sind wir tatsächlich oft mit schlimmen Situationen konfrontiert. Es gibt dieses völlig sinnlose Sterben: eine junge Mutter, die auf dem Zebrastreifen von einem betrunkenen Autolenker angefahren wird, ein Jugendlicher, der schwer an Krebs erkrankt. Dann sind biblische Heilungsgeschichten, die meistens gut ausgehen, tatsächlich Stolpersteine, diese Spannung lässt sich nicht auflösen.

Erzählt der Koran auch von wundersamen Heilungen?
Saban Azizi: Ja. Mehrfach erwähnt wird Hiob, der 18 Jahre lang krank im Bett lag. Als er sich mit einem Bittgebet an Gott wendet, wird er plötzlich gesund. Dass Gott unsere Bitten erhört, ist eine starke Ressource.

Aber manchmal auch ein leeres Versprechen: Oft lassen sich Krankheiten nicht wegbeten.
Saban Azizi: Das stimmt. Und auch davon erzählt der Koran. Hiob wird von allen Freundinnen und Freunden verlassen. Drei Freunde machen ihm gar Vorwürfe, weil sie davon ausgehen, dass Hiob gesündigt haben muss, weil es ihm sonst nicht so schlecht gehen würde. Allein seine Frau steht ihm bei. Es geht also um jene Zuwendung, die auch in der Seelsorge zentral ist. Hiob, der ja in der Bibel wie im Koran vorkommt, kann da eine wichtige und hilfreiche Figur sein: Gott hat Tod und Leben, Krankheit und Gesundheit geschaffen. Die Ursachen für eine Krankheit bleiben oft im Dunkeln. Jemandem beizustehen, bedeutet dann, die Verzweiflung und Sinnlosigkeit auszuhalten. Und manchmal kann Heilung auch bedeuten, dass die Seele zur Ruhe kommt.
Susanna Meyer Kunz: Wichtig ist, dass wir Heilung nicht nur individuell verstehen. Wer auf der Notfallabteilung arbeitet, wird beinahe täglich mit Fällen von häuslicher Gewalt konfrontiert. Es gibt auch strukturelle Krankheiten in unserer Gesellschaft.

Und was können die Religionen dazu beitragen, dass die Gesellschaft Heilung erfährt? Sie haben ja auch Spaltungspotenzial.
Saban Azizi: Deshalb müssen die Religionen das Gemeinsame betonen und vorleben, was Friede und Versöhnung bedeutet.
Susanna Meyer Kunz: Den Opfern beistehen und die Täter begleiten, zum Beispiel in der Gefängnisseelsorge, das halte ich für eine ganz zentrale Aufgabe der Kirchen und Religionsgemeinschaften in der Seelsorge. Gewaltverbrechen hinterlassen ja immer Verletzungen. Sie können nur durch Aufarbeitung heilen, in der vielleicht sogar Versöhnung möglich wird.

Interview: Felix Reich und Beatrix Ledergerber

zVisite

Die Publikation «zVisite» ist eine interreligiöse Kooperation, die einmal im Jahr anlässlich der Woche der Religionen erscheint. Beteiligt sind die Redaktionen von «Lichtblick» Pfarrblatt Nordwestschweiz; reformiert., die evangelisch-reformierte Zeitung; Forum, Magazin der katholischen Kirche im Kanton Zürich; tachles, das jüdische Wochenmagazin; Christkatholisch, Zeitschrift der Christkatholischen Kirche; Kirchenbote, evangelisch-reformierte Zeitung BS, BL, SO, SH und Zentralschweiz; Iras Cotis, Interreligiöse Arbeitsgemeinschaft in der Schweiz sowie das katholische Pfarrblatt Bern.

Heilen nach prophetischer Tradition

Asima Onur schröpft die Haut ihrer Kundschaft nach einer Tradition, die schon Prophet Mohammed empfahl. Ein Besuch bei der Hijama-Praktikerin aus Olten, die mit alter muslimischer Heilkunst Menschen etwas Gutes tun will.

Der Kunde liegt auf dem Bauch, das Gesicht nach unten, der Oberkörper frei. Asima Onur setzt ein halbes Dutzend fünflibergrosse Gläser auf den Rücken. Mit einer Handpumpe saugt sie Luft aus den Gläsern. Unterdruck entsteht. Langsam bilden sich blaue Flecken. Hijama – blutiges oder nasses Schröpfen – gehört im Islam zur prophetischen Medizin. Diese stützt sich auf Überlieferungen aus dem Leben Mohammeds. Dazu zählen Heilmittel wie Honig, das Rezitieren von Koransuren oder eben das Schröpfen. «Die beste Behandlung, die ihr anwenden könnt, ist Hijama», sagte Mohammed laut einem Hadith von Sahih al-Bukhari, einer Überlieferung über das Leben des Religionsgründers.



Nach einigen Minuten entfernt Onur die Gläser, desinfiziert die Haut und ritzt die Flecken mit einer Klinge ein. Sie setzt die Schröpfgläser wieder auf die Wunden und pumpt erneut Luft ab. Blut quillt aus der aufgeritzten Haut. Zum Schluss reibt Onur die Wunden mit Johanniskrautöl ein. «Das hilft bei der Heilung», erklärt sie. Zum Schröpfen kam Onur auf Umwegen. Schon als Kind wollte sie kranken Menschen helfen. «Meine Mutter war ständig krank», erinnert sie sich. «Ich begleitete sie oft zum Arzt, um zu übersetzen.» Ein Medizinstudium sei für sie aber nie in Frage gekommen. «Da muss man Leichen sezieren, und davor habe ich zu viel Respekt.»

Stattdessen machte Onur eine kaufmännische Ausbildung und arbeitete im Büro. Der Wunsch, kranken Menschen zu helfen, blieb aber. Als sie von Hijama hörte, war sie fasziniert: «Wenn der Prophet es empfohlen hat, muss es etwas Gutes sein», dachte Onur, die in einer kurdischen Familie muslimischen Glaubens in Bern aufwuchs. Auf der Suche nach einer Ausbildungsmöglichkeit stiess sie auf eine Fachschule für Chinesische Medizin in Basel. Dort absolvierte sie die Ausbildung zur Komplementärtherapeutin. Heute führt die 38-Jährige eine Praxis in Olten.

Die meisten Kunden, die bei Onur eine Hijama-Sitzung buchen, sind Muslime. Sonst ist die Kundschaft aber durchmischt. Wer nicht zum Schröpfen kommt, sucht andere Therapiemethoden auf. Dass es vor allem in muslimischen Kreisen bekannt sei, könne sich ändern, betont Onur. Die Methode tue allen Menschen gut, ist sie überzeugt. Schröpfen ist eine uralte Heilmethode. Schröpfköpfe, die in Mesopotamien gefunden wurden, sind über 5000 Jahre alt. Laut den US-amerikanischen National Institutes of Health deuten einzelne Studien darauf hin, dass Schröpfen Schmerzen lindern und das Wohlbefinden steigern kann. Belastbare wissenschaftliche Belege fehlen aber. Manche Krankenkassen übernehmen die Kosten bei einer Zusatzversicherung im Bereich Komplementärmedizin.

Von «heilen» möchte Asima Onur aber nicht sprechen. Und als «Heilerin» sieht sie sich erst recht nicht. «Man wird nicht automatisch geheilt, wenn man Hijama macht», stellt sie klar. Für sie ist das Schröpfen eine ganzheitliche Therapie, bei der die Patienten selbst mithälfen, damit sich die Beschwerden linderten, ähnlich wie in der traditionellen chinesischen Medizin. Zudem kämen auch Gesunde zum Schröpfen, um ihr Wohlbefinden zu steigern. «Menschen etwas Gutes zu tun, ist meine Berufung», sagt Onur.

Stefan Degen

Schnittmenge Medizin und Religion

Über 30 Jahre war Urs Pilgrim Facharzt in Muri und merkte früh, dass Schulmedizin ohne Spiritualität an Grenzen stösst. Inspiriert vom Kloster Muri verfasste der Kulturförderer Bücher über die tiefe Verbindung von Biologie, Glauben und Heilen.

Urs Pilgrim, Sie blicken auf eine lange praktische Tätigkeit als Hausarzt in Muri zurück. Wie sind Sie dazu gekommen, sich intensiv mit der Schnittmenge von Medizin und Religion auseinanderzusetzen?

Urs Pilgrim: Diese Erkenntnis ist über Jahrzehnte in der täglichen Begegnung mit meinen Patientinnen und Patienten gereift. Wenn man eine Praxis in einer ländlichen Region wie dem Freiamt führt, teilt man Lebensgeschichten. Ich habe gemerkt, dass die wissenschaftlich orientierte Schulmedizin wohl ein unverzichtbares Fundament bildet, den Menschen aber oft unvollständig darstellt.

Wie meinen Sie das?

Besonders am Krankenbett stösst unsere Apparatemedizin in existenziellen Phasen an Grenzen. Ich durfte erleben, dass gläubige Menschen in Krisen oft eine bemerkenswerte innere Geborgenheit besassen. Sie hatten weniger Angst vor dem Tod, weil sie sich getragen fühlten – sei es durch Gott oder eine tiefe Spiritualität. Das prägte mich zutiefst.



Quelle: zvg

Dieses Fresko im Kloster Muri stellt die Heilung eines Blinden durch Jesus dar. Das Motiv steht in Verbindung zur klösterlichen Tradition der Benediktiner Muris, die während Jahrhunderten Arzneigärten pflegten, medizinisches Wissen sammelten und Krankenpflege betrieben.



Quelle: zvg

Urs Pilgrim ist pensionierter Hausarzt, Internist und Rheumatologe. Neben der Medizin beschäftigt sich Urs Pilgrim mit Geschichte, Religion und Kultur und engagiert sich für das ehemalige Kloster Muri. Sein Buch «Was hilft? Medizin und Religion in Bildern aus dem Kloster Muri» ist 2020 im Theologischen Verlag Zürich erschienen (ISBN 978-3-290-20191-3).

Sie sind aber auch sehr mit der Geschichte der Medizin verbunden.

Ja, denn parallel zu meiner praktischen Arbeit faszinierte mich die Geschichte des Klosters Muri. Beim Betrachten der jahrhundertealten Fresken wurde mir bewusst: Früher waren Medizin und Religion untrennbar verwoben. Die Mönche waren Seelsorger und «Körpersorger» zugleich. Diese historische Beobachtung brachte mich dazu, systematisch zu erforschen, wie stark unsere Biologie mit unserer Spiritualität verknüpft ist.

Was unterscheidet Religion und Medizin im Kern – und wo liegt die entscheidende Verbindung, die Sie in Ihren Büchern beschreiben?

Die moderne Medizin sucht nach dem «Wie»: Sie analysiert biochemische Prozesse und therapiert den materiellen Körper mit Medikamenten oder Operationen. Die Religion hingegen fragt nach dem «Warum»: Sie sucht nach Sinn, Trost und Orientierung im Leiden. Die Medizin repariert, die Religion deutet.

Gibt es denn da noch Schnittmengen?

Trotz dieser scheinbaren Gegensätze gibt es eine riesige, wissenschaftlich messbare Schnittmenge. In meinem Buch «Homo religiosus» zeige ich auf, dass Spiritualität tief in unserer Biologie und Evolutionsgeschichte verankert ist. Wenn ein Mensch glaubt, betet oder medi-

tiert, schaltet er den Verstand keineswegs aus. Im Gehirn werden nachweisbar neurobiologische Prozesse in Gang gesetzt. Die Ausschüttung von Stresshormonen wie Cortisol sinkt, während das Immunsystem gestärkt und Schmerzen gelindert werden. Glaube ist kein theoretisches Konstrukt, sondern eine hochwirksame psychosomatische Ressource für das Gesundwerden und Gesundbleiben. Körper und Seele bilden eine untrennbare Einheit.

Dem Begriff des «Heilens» kommt in beiden Disziplinen eine zentrale Rolle zu. Welche Bedeutung kommt dem Heilen in der Medizin im Vergleich zur Religion zu?

In der Medizin wird Heilen oft rein funktional verstanden: die Abwesenheit von Krankheit, das Schliessen einer Wunde oder das Verschwinden eines Tumors. Das ist ein technischer Erfolg. Doch ein Mensch kann klinisch «geheilt» entlassen werden und in seiner Seele dennoch zutiefst gebrochen oder einsam sein.

Und die Religion?

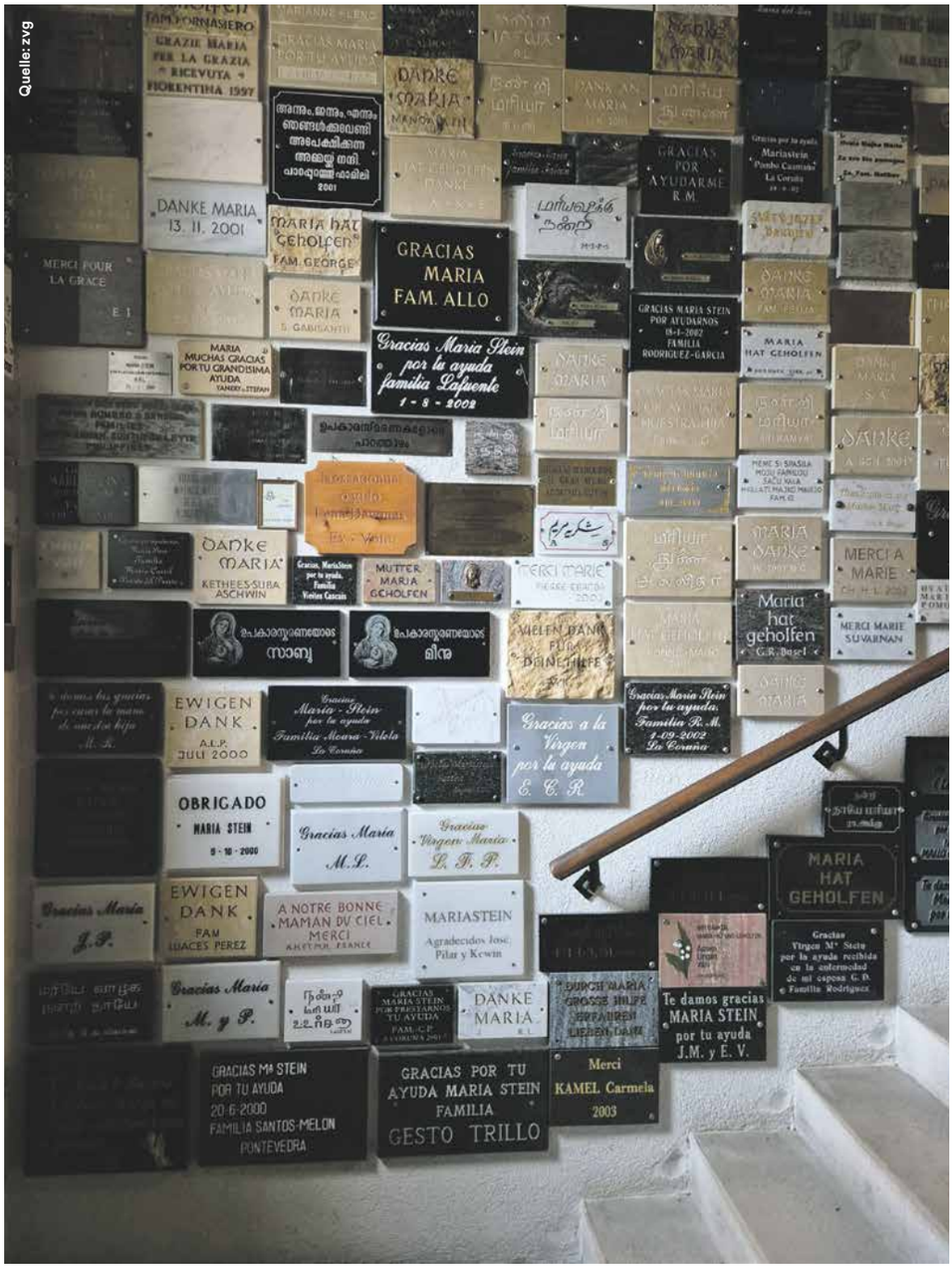
Sie versteht das Heilen in einem viel umfassenderen, ganzheitlichen Sinn: als ein «Heil-Werden». Es geht um die Wiederherstellung der inneren Balance, um Versöhnung mit dem eigenen Schicksal und die Einbettung in ein grösseres Ganzes. Ein historisches Beispiel ist Jesus von Nazaret: Seine Heilungen waren nie isolierte medizinische Eingriffe. Er heilte durch Zuwendung, das Durchbrechen sozialer Isolation und die Vermittlung von Nächstenliebe.

Was sind die Verbindungen?

Wahre Heilung ist ein synergetischer Prozess. Die Medizin schafft die biologischen Voraussetzungen, lindert den Schmerz und bekämpft den Erreger. Aber das eigentliche Heilwerden – das Annehmen einer chronischen Erkrankung oder das friedliche Loslassen am Lebensende – erfordert die Spiritualität. Die Medizin sorgt für das Überleben, die spirituelle Dimension für das innere Freisein.

Welchen Bezug zum Heiligen und zum Heilen gibt es neben dem Christentum auch in anderen Religionen und Kulturen?

Das Phänomen, dass das Heilige und das Heilen Hand in Hand gehen, ist ein «anthropologisches Universale» – wir finden es in fast allen Kulturen der Menschheitsgeschichte. Die Trennung zwischen Arzt und Priester ist eine relativ junge Errungenschaft der westlichen Aufklärung. In den antiken Hochkulturen Ägyptens und Griechenlands waren die Heilerinnen und Heiler immer auch Mittlerinnen und Mittler zum Göttlichen. Denken Sie an den Asklepios-Kult, bei dem Kranke in Tempeln schliefen, um im Traum Heilung durch die Götter zu erfahren.



Die Votivtafeln im Kloster Mariastein wurden aus Dankbarkeit angebracht.

Welche Religion ist am besten für die Heilung gerüstet?

Heilung ist kein exklusives Privileg einer einzelnen Weltanschauung, sondern tief in unserer Biologie, unserer Psyche und der Evolution verankert. Wenn die Medizin als Sorge um den Körper und die Religion als Sorge um die Seele aufeinandertreffen, geschieht dies auf vielen tiefgründigen Ebenen. Während die monotheistischen Religionen – das Christentum, das Judentum und der Islam – das Heil primär aus der vertrauensvollen Beziehung zu einem Schöpfergott erwarten, setzen östliche Traditionen wie der Buddhismus und der Hinduismus auf die Erkenntnis kosmischer Gesetze und die Transformation des eigenen Bewusstseins.

Gibt es eine Brücke zwischen Heilen und Glauben?

So unterschiedlich die Pfade und die spirituellen Sprachen auch sein mögen: In ihrer biologischen Wirkung auf den menschlichen Körper treffen sie sich am Ende alle auf derselben Brücke. Sie aktivieren dieselben evolutionären Selbstheilungskräfte, lindern Stress und schenken dem Menschen Sinn. Das zeigt uns: Das Streben nach Ganzheit und Heilung verbindet uns alle – über alle Grenzen des Glaubens hinweg.

Interview: Niklas Raggenbass

Kraft durch Berührung

Die reformierte Pfarrerin Anemone Eglin befasst sich seit bald 40 Jahren intensiv mit Spiritualität, Kontemplation und Psychologie. Für sie ist die Praxis des Handauflegens weder Wundermethode noch Esoterik, sondern eine Form aufmerksamer Präsenz.

Die Frau im Spitalbett ist unruhig. Anemone Eglin legt ihr die Hände aufs Knie. Nach einer Weile wird die Frau still und fragt: «Was ist das für eine Kraft? Es ist nicht Ihre.» Eglin fragt zurück: «Was meinen Sie?» «Die Kraft Gottes», sagt die Frau. «Das glaube ich auch», antwortet die Pfarrerin. Solche Momente berühren Anemone Eglin. Die Theologin praktiziert das Handauflegen als spirituelles Heilritual.



Anemone Eglin weiss, dass Heilung nicht heisst, dass alles wie früher wird. Heilung kann auch bedeuten, dass jemand wieder Vertrauen fasst in sich und das Leben.

Dabei versteht sie sich nicht als Heilerin. Handauflegen sei für sie Kontemplation und Segen. Sie öffne sich für eine göttliche Heil- und Lebenskraft und vertraue darauf, dass «das, was kommt», zum Guten wirke. Diese Kraft erlebte Eglin auch auf Demenzstationen. Als Pfarrerin hatte sie dort oft am Bett von Menschen gesessen und nicht gewusst, wie sie mit ihnen in Kontakt kommen konnte. Über Berührung entstand ein wortloses Gespräch auf Augenhöhe. Eine Frau spielte mit ihren Fingern oder hielt ihre Hand fest. Eine andere, die kaum noch sprechen konnte, sagte unvermittelt: «Du bisch ganz e Liebi.»

Für Anemone Eglin ist das Wesentliche beim Handauflegen eine absichtslose Haltung: Da sein, ohne etwas erreichen zu wollen. Um so zu berühren, brauche es Wohlwollen, Demut, den Mut zur Hingabe und die Fähigkeit, von eigenen Vorstellungen abzusehen. Zuvor sammelt sie sich mit einem Heilgebet. Danach richtet sie die Aufmerksamkeit auf ihren Atem, legt ihre Hände an verschiedenen Stellen des Körpers ihres Gegenübers auf und spricht abschliessend einen Segen.

Handauflegen ist für Eglin keine Alternative zur Medizin. Und sie unterscheidet zwischen gesund und heil werden. «Heilung bedeutet nicht, dass alles wieder wie früher wird. Heilung kann geschehen, ohne dass eine Krankheit verschwindet. Jemand fasst wieder Vertrauen, in den Körper, ins Umfeld, ins Leben oder Göttliche oder findet verschüttete Ressourcen wieder.» So könne aus einer Krise eine Kraft erwachsen, die helfe, mit einer Krankheit oder Situation umzugehen. Eindrücklich hat Anemone Eglin dies bei einer alten Frau erlebt, die in einer verstrickten Situation war und mit Sterbehilfe ihr Leben beenden wollte.

Beim Handauflegen tauchte ein Bild vor ihr auf, in dem sie sich in einem stinkenden Gülleloch befand. Dann wurde das Wasser klar. Ein Jahr lang kam die Frau immer wieder. Danach schrieb sie Eglin, sie habe erfahren, dass Liebe eine Kraft sei. Das helfe ihr nun zum Weiterleben. Für die Theologin liegt darin keine Erfolgsgeschichte, sondern eine Heilungserfahrung, bei der jemand Zugang zu einer Kraft findet, die hilft, das eigene Leben zu bestehen. Auf der Palliativstation des Spitals Zollikerberg bedeutet Handauflegen für Eglin vor allem Präsenz und Linderung, mit einer behutsamen Hand auf der Schulter oder unter der Hand einer kaum noch ansprechbaren Person. Danach bleibe der Fokus auf dem wohltuenden Zustand.

Im Neuen Testament ist überliefert, dass Jesus, seine Jünger/innen und andere Menschen durch Handauflegen heilten. Diese Praxis findet sich auch in anderen Religionen. Für Anemone Eglin ist sie etwas Ur-Menschliches. Eltern legen ihrem kranken oder verletzten Kind die Hand auf und singen ein Trostlied, eine Geste, die sagt: «Ich bin da. Du bist nicht allein mit deinem Schmerz.» Für Eglin gehört das Handauflegen zu den Aufgaben der Kirche. Das Evangelium sei eine Heilsbotschaft, und Rituale seien Handlungen im segnenden Sinn von «Es möge dir gut gehen». «Unser Grundauftrag ist, für die Menschen heilend da zu sein», sagt die Pfarrerin. Manchmal kann Heilung mit den Händen eines Menschen beginnen, der einfach da ist.

Anouk Hiedl

Schmerz, der alles verändert

Erlischt die Hoffnung auf Heilung, bleibt nur das Leben mit Schmerzen, die nicht zum Aushalten sind. Bis die Religion das Fundament freilegt, auf dem wieder Schritte möglich werden.



Weiter, bis zum nächsten Atemzug, aller Schmerzen zum Trotz: Autorin Hannah Einhaus

Wenn der Schmerz in dein Leben dringt, ist nichts mehr gleich. Deine geliebten Mitmenschen zeigen Mitgefühl, doch mit deinem Schmerz bleibst du allein. Er macht dich verrückt. Er macht dich aggressiv. Du willst ihn loswerden, doch er bleibt. Beharrlich. Medikamente wirken nicht. Es gibt keine Heilung. Du bist gefangen. Der Schmerz wird erst enden mit deinem letzten Atemzug. Du willst raus aus dieser Haut. Jetzt. Deine Gedanken beginnen zu fantasieren. Am Fussgängerstreifen, wenn ein Lastwagen kommt. Am Gleis, wenn ein Zug einfährt, auf einem Balkon im achten Stock. Stop!

Ein lästiges Kribbeln in den Zehen, wie Ameisen, begleitete mich seit zehn Jahren. Daraus wurde im August 2022 ein Krabbeln, Klemmen, Stechen und Kitzeln in den Unterbeinen. Die Ameisen mutierten zu Schlangen, die seither ihr Gewicht um meine Beine schlingen. 60 Sekunden, 60 Minuten, 24 Stunden, 365 Tage, 365 Nächte. Seit über vier Jahren.

Wer mir gegenübersteht, sieht, hört und spürt nichts davon. Nur ein etwas unregelmässiger Gang gibt Hinweise. Am Anfang versuchte ich die Schmerzen zu ignorieren. Ein Projekt mit Herzblut hielt die Schlangen in Schach. Doch mein Geduldsfaden wurde dünner und mein Ton schärfer, wenn im Alltag oder beruflich etwas nicht auf Anhieb nach Wunsch lief.

Dazu kamen der 7. Oktober 2023 und der Gazakrieg. Bern hat sich seither für mich in eine Stadt des Schmerzes verwandelt. Seither ist das Stadtzentrum übersät mit antisemitischen Symbolen wie roten Hamas-Dreiecken und Vernichtungsparolen wie «Abolish Zionism». Sie sprechen dem jüdischen Volk – und damit auch mir – das Recht auf Existenz und Selbstbestimmung ab. Jeder Kleber, jede Parole ist für mich ein Stich ins Herz. Sie sagen mir: «Nur als toter Jude bist du ein guter Jude.» So vermischen sich die Schmerzen durch meine Schlangen mit dem Schmerz, dass Unsagbares wieder sagbar geworden ist. Den Schmerz über den offen sichtbaren Judenhass in Bern konnte ich teilen, was zu neuen Freundschaften führte. Mit den Schlangen blieb ich allein. In jenem Sommer begann ich mich nach dem letzten Atemzug zu sehnen. Gleichzeitig produzierte ich eine Zeitschrift. Arbeitete für ein Theater. Erfüllte Pflichten. Hielt Termine ein. Die Strasse überquerte ich erst, wenn das Auto hielt.

«Dawka. Trotzdem. Kadima. Vorwärts. Dawka. Kadima. Trotzdem. Vorwärts.» Als ich in jungen Jahren in Israel Hebräisch lernte, prägte sich diese Wörter tief in mir ein. Menschen, die den Holocaust überlebt hatten, erzählten mir, wie sie trotz allem die Kraft gefunden hatten, weiterzuleben und dieses Land aufzubauen. Sie schrieben Torarollen für die nächste Generation – die Schrift, die unverändert seit über 3000 Jahren das jüdische Fundament der monotheistischen Religionen bildet. Die Schrift, die in jeder Generation neue Wege aufzeigt, im Hier und Jetzt den Alltag zu heiligen. Dawka. Trotz allem. Kadima. Weiter. Ohne ständig an den letzten Atemzug zu denken.

Fragen nach Sinn, Schicksal, Vorsehung oder Strafe stellte ich nicht. Keine Antwort würde etwas an den Schmerzen ändern. Ich musste einen Weg zur Resilienz finden, um mit dieser Dauerbelagerung durch die Schlangen zu leben. Die Zeitschrift war gedruckt. Ich gab die Redaktionsverantwortung ab, um die berufliche Belastung zu reduzieren und dem Schmerz im Alltag einen Platz einzuräumen. Für den mentalen Umgang mit dem Schmerz ohne Ende fand ich medizinische Beratung. In einem Interview mit einem 80-jährigen Autor über das Älterwerden fiel der Satz: «Ich schreibe, also bin ich.»

Es machte Klick. Auch ich schreibe. Das Wort war der Schlüssel zur Schöpfung: Im Anfang war das Wort. Die Sprache unterscheidet den Menschen von anderen Wesen. Solange mir die Kraft der Worte bleibt, und solange ich der Sprache mächtig bin, bin ich stärker als der Schmerz. Die Schmerztherapie hat dazu geführt, dass ich den Schlangen einen Platz in meinem Alltag zugestehe. Solange sie in ihrer Ecke bleiben und ich die Macht über die Worte behalte, kann ich mich allmählich mit ihnen arrangieren.

Seit diesem Jahr schwimme ich wieder. Mit zusätzlichen Nadelstichen im Wasser, dafür schwerelos. Einatmen über dem Wasser. Ausatmen unter dem Wasser. Einatmen. Den Widerstand des Wassers überwinden. Kadima. Zug um Zug. Hier. Jetzt. Dawka. Zum nächsten Atemzug. Trotz aller Schmerzen. Kadima. Weiter.

Hannah Einhaus

Die Autorin ist Journalistin, Historikerin und und Präsidentin des Berner Kulturvereins Tayelet70 (jüdische Kultur und Demokratie)

Missionen & Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

MCI Aarau
Feerstrasse 2, 5000 Aarau
062 824 57 17
missione.aarau@kathaargau.ch
www.mci-aarau.ch
Lun 14–16.30, **Mar e Gio** 9–11.30 e 14–16.30, **Ven** 9–11.30
S. Messe e Momenti di Preghiera
Ogni Lun 15.00 Rosario, Strengelbach. **31.10.** 19.00 Adorazione eucaristica, Buchs (cappella). **1.11.** Tutti i Santi 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau. **2.11.** Tutti i Defunti 9.15 Zofingen, 19.00 Aarau animata dalla Corale. **4.11.** 18.00 Momento Liturgico, Aarau (chiesa). **7.11.** Sospesa S. Messa Aarburg. 17.00 Rosario, Gränichen (Töndler). **8.11.** 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau, Sospesa S. Messa Menziken. **11.11.** Sospeso Momento Liturgico Aarau. **13.11.** 17.30 Rosario, Aarau (cappella).
Attività pastorali: 4.11. 16.00 Gr. Ministranti, Aarau (Missione). **6.11.** 19.30 Gr. Giovani 14+, Aarau (Missione). **7.11.** 19.30 Proiezione Film «Il mio nome è Carlo», Zofingen (Chi-Rho). **14.11.** Gr. Bambini, Aarau (Kirchensaal)

MCI Brugg
Hauserstrasse 18, 5210 Windisch
056 441 58 43
missione.brugg@kathaargau.ch
Lun/Mar/Mer e Gio 9–12
Sante Messe
31.10. 18.00 Windisch bilingue. **1.11.** 11.00 Windisch, 18.00 Rheinfelden. **3.11.** 19.30 Windisch. **6.11.** 19.00 Stein Adorazione Eucaristica. **7.11.** 17.00 Birr. **8.11.** 11.00 Brugg, 18.00 Rheinfelden. **10.11.** 19.30 Windisch.
Attività: Ogni martedì 19.00 Santo Rosario Windisch. **31.10.** dopo S.M Castagnata. **8.11.** Brugg e Rheinfelden Commemorazione dei Fedeli Defunti

MCI Baden-Wettingen
Nordstrasse 8, 5430 Wettingen
056 426 47 86
missione@kath-wettingen.ch
Mar e Mer 9–12 / 14.30–17.30, **Gio** 9–12
Sante Messe
31.10. 17.30 Baden, Stadtkirche; 19.30 Kleindöttingen. **1.11.** Tutti i Santi; 9.00 Bad Zurzach non si celebra; 11.00 Wettingen, S. Antonio. 18.00 Neuenhof, S. Giuseppe. **2.11.** Commemorazione dei defunti 9.00 Wettingen, Friedhof Brunnenwiese. **7.11.** 17.30 Baden, Stadtkirche; 19.30 Kleindöttingen. **8.11.** 11.00 Wettingen, S. Antonio (bilingue); 18.00 Spreitenbach, Ss. Cosima e Damiano. **13.11.** 15.00 Leuggern, Preghiera Mariana del S. Rosario.
Wettingen: Sante Messe feriali nella cappella di Sant'Antonio. Ogni venerdì del mese alle ore 8.30.
Attività ricreativa: Mercoledì 4 novembre dopo la Santa Messa delle ore 11.00 segue la giornata di fraternità per la «La Terza Età». Siete pregati di annunciarvi in segreteria. Grazie.
Info-Online: www.lichtblick-nw.ch

MCI Wohlen-Lenzburg
Chilegässli 3, 5610 Wohlen
056 622 47 84
missione.wohlen@pr14.ch
Facebook: Missione Cattolica di Lingua Italiana Wohlen-Lenzburg
Lun e Mar 9–11, **Gio e Ven** 15–18

Stützpunkt
Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg
062 885 06 10
Lun 14.30–17.30, **Mer e Gio** 9–11
Missionario: Don Luigi Talarico
Collaboratrici pastorali: Sr. Kinga Latocha, Sr. Aneta Borkowska
Segretaria: Daniela Colafato-Faggiano
Presidente Consiglio Pastorale: Gaetano Vecchio
Le Celebrazioni sono riportate nelle pagine Parrocchiali, nell'Agenda Pastorale 2026 o sulla pagina Facebook.

Misión de Lengua Española

Misión Católica de Lengua Española
Feerstrasse 2, 5000 Aarau
062 824 65 19 / 079 824 29 43
mcle@kathaargau.ch
www.ag.mcle.ch
Martes 10–12.30. **Jueves** 10–12.30.
Viernes 10–12.30
Misionero: P. Juan José González Espada
Coordinadora pastoral: Dulce María Galarza
Secretaria: Natalia Weber-García

Misas dominicales
Baden 9.30 y **Kölliken** 12.00. **Bremgarten:** jeden 3. Di i. M. um 18.00, Klara-Kapelle. **Aarau:** jeden 3. Mo i. M. um 18.00, spanische Mission. **Brugg:** jeden 4. Mi i. M. um 18.00, St. Nikolaus. **Wohlen:** jeden 1. Mi i. M. um 18.00, Pfarrkirche St. Leonhard.
En la página web de la Misión encontrarán información sobre todos los eventos previstos. ¡Les animamos a participar!

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau
062 822 84 94
alba.mission@kathaargau.ch
www.misioni-aarau.ch

Kontakto
Misionari: Don Pal Tunaj
Bashkëpunëtore pastorale: Motër Anamaria Mataj
Sekretaria: Berlinda Kuzhnini

Missão Católica Portuguesa

Padre Manuel Lopes Tavares
Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden
manuel.lopes@kathaargau.ch
056 555 42 40
mclportug@kathaargau.ch

Missas em português
Ennetbaden, St. Michael, Grendelstr. 25: 1° 2° 3° e 4° Domingo, 12.00. **Zofingen**, Christkönig, Mühlethalstr. 13: 2° e 4° Domingo, 15.30

Hrvatska Katolička Misija

Hrvatska katolička misija Aargau
Katholische Kroaten-Mission Aargau
Bahnhofplatz 1, 5400 Baden
062 822 04 74
www.hkm-aargau.ch
www.facebook.com/hkm-aargau
www.instagram.com/hkmaargau

Gottesdienste
31.10. Krštenje i vjenčanje Wettingen 15.00. Krštenje Oberentfelden 17.00. **1.11.** Misa Svi Sveti (vjeronauk: Buchs, Zofingen), Buchs 9.30; Wettingen 12.30; Zofingen 16.00. **2.11.** Misa Dušni dan Buchs 19.00. **3.11.** Susret Frame HKM Aargau 19.30. **5.11.** Krunica, misa i klanjanje Wettingen 19.30. **6.11.** Krunica, misa i klanjanje Oberentfelden 19.30. **7.11.** Krštenje Rheinfelden 11.00; Krštenja Untersiggenthal 15.00; Krunica i misa Bad Zurzach 18.00. **8.11.** Misa (vjeronauk: Wettingen, Menziken) Buchs 9.30, Wettingen 12.30, Menziken 16.00. **10.11.** Susret Frame HKM Aargau 19.30. **12.11.** krunica i misa Wettingen 19.30.

Duszpasterstwo Polonijne

Polenseelsorge
Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach
056 491 00 82
polenseelsorge@kathaargau.ch

Msze swiete – Birmenstorf
1.11. Msza sw. 12.30 (ausnahmsweise). **4.11.** Rozaniec 19.00. **6.11.** Pierwszy piatek miesiaca 19.00. **8.11.** Msza sw. 13.00. **11.11.** Rozaniec 19.00.

Gehörlosenseelsorge – Nordwestschweiz

Gehörlosenseelsorge Nordwestschweiz
Sekretariat: Corinne Wyss
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 89
Mo–Fr 8.30–11.30 Uhr
gehoerlosenseelsorge@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch/gehoerlosenseelsorge
Kurs Tod und Trauer. Donnerstag, 5. und 12. Nov., 17.45 Uhr, Windisch. Wie gehen wir mit Tod und Trauer um? Kursleitung: Isabelle Deschler, Sarah Bütler. Anmeldung: corinne.wyss@kathaargau.ch

Fachstelle Landeskirche Aargau

Römisch-Katholische Kirche im Aargau
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 72
landeskirche@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch
Herbstsynode, Mi 11. Nov., 13.30–17.30 Uhr, Grossratssaal Aarau. Alle Traktanden: www.kathaargau.ch/synode. Livestream der Synode: www.youtube.com/@kathaargau.

Fachstelle Bildung und Propstei
bildungundpropstei@kathaargau.ch
www.bildungundpropstei.ch
Infos und Anmeldung:
www.kathaargau.ch/agenda
30. ökumenisches FrauenKirchenFest Aargau. Bullingerhaus, Aarau. Sa 13. Nov., 14.30–17.30 Uhr.
Aargauer Bildungstag 2026. Pfarreiheim St. Anton, Wettingen. Sa 14. Nov., 8.30–17 Uhr. Inspiriert leben heute – jeden Tag neu: Wie leben wir als Christinnen und Christen heute? Mit KAB, Katholische Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmerbewegung Aargau.

Propstei Wislikofen
Seminarhotel und Bildungshaus
5463 Wislikofen, 056 201 40 40
sekretariat@propstei.ch
Kursanmeldung:
www.propstei.ch/bildung/
Kommunikation mit und ohne KI. Sa 14. Nov., 9.30–16.30 Uhr. Wie erreichen wir Zielgruppen? Praxisnahe Weiterbildung zum effizienten Einsatz von KI.
Meine Hoffnung lass' ich mir nicht nehmen. Die Frage nach dem Sinn. Mi 18. Nov., 18 Uhr, bis Fr 20. Nov., 15.30 Uhr. Bewusst und zielstrebig nach dem suchen, was stärkt und auf letzte Ziele ausrichtet.

Fachstelle Diakonie
Leitung: Severin Frenzel
diakonie@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch/diakonie

Fachstelle Spezialseelsorge
Leitung: Dorothee Fischer
062 832 42 70
spezialseelsorge@kathaargau.ch
Infos und Kursanmeldung:
www.kathaargau.ch/agenda
Würdevolles Leben mit Demenz. Stritengässli 10, Aarau. 12. Nov., 19 Uhr, Öffentlicher Themenabend der Aargauer Landeskirchen mit Pfrn. Martina Holder-Franz.

Fachstelle Katechese – Medien
Hohlgasse 30, 5000 Aarau
062 836 10 63, www.aareka.ch
medienverleih@kathaargau.ch
Mo–Fr: 9.00–11.00 / 14.00–17.00 Uhr
Googeln, klicken, einsetzen – Websites für die katechetische Praxis. Di 17. Nov., 19.30 Uhr, online. Religion digital entdecken: Welche Websites bieten gute Materialien, Unterrichtsideen und Hintergrundwissen für den Religionsunterricht? Online-Weiterbildung. www.kathaargau.ch/agenda

Pastoralraum Siggenthal

Firmungen im Pastoralraum



Der entscheidende Schritt zum mündigen Glauben

Auch im 2026 haben sich einige junge Menschen dazu entschieden das Sakrament der Firmung zu empfangen und als Christin, oder Christ weiter durchs Leben zu gehen.

In Obersiggenthal lassen sich am Sonntag, 08. November 26 folgende 16 Jugendliche firmen: Antoine Devaud, Hannah Argentini, Joshua Argentini, Tiago Jason Correia dos Santos, Sofia d'Amore, Sofia Fraile, Leonie Gomm, Luca Gomm, Svenja Hartenberg, Kim Keller, Iwen Lukas, Lenny Plaza, Chiara Tani, Lenny Tomic, Lea Villiger, Pablo Pfeifer. Gefirmt werden die Jugendlichen des Firmkurs Obersiggenthal in der Kirche Nussbaumen von Bischofsvikar Hanspeter Wasmer. Die Firmung steht unter dem Thema: «Gehe deinen Weg mit Vertrauen»

In Untersiggenthal lassen sich am Samstag, 14. November 26 folgende 20 Jugendliche firmen: Mariela Andrijanic, Leandro Attanasio, Paolo Caliano, Adrian Erne, Lena Frrokaj, Cyrill Hagenbuch, Lorena Lo Piccolo, Giuliana Lo Piccolo, Giorgia Lo Piccolo, Noel Lüscher, Leonia Mya Marano, Ettore Meili, Liam Middleton, Daniel Pavlic, Julian Pira, Giovanni Sciorio, Milena Siewert, Flynn Zbinden, Tabea Zehnder, Levin Zilliox. Gefirmt werden die Jugendlichen des Firmkurs Untersiggenthal in der Kirche Untersiggenthal von Domherr Stefan Essig. Die Firmung steht unter dem Thema: «Das Leben ist so schnell wie ein Ferrari – vergiss nicht zu tanken»

Matthias Villiger

Gesamterneurungswahlen 2027–2030

Kirchenpflege, Gemeindeleitung, Synode

Am Wochenende des 29. Novembers 2026 stehen in der Katholischen Kirchgemeinde Kirchdorf die Gesamterneuerungswahlen für die Legislaturperiode 2027-2030 an. Alle stimmberechtigten Bürgerinnen und Bürger sind aufgerufen, die Leitungsorgane der Gemeinde zu bestimmen. Kirchenpflege: Für die drei vakanten Sitzen treten Daniela Gaupp (Untersiggenthal), Sandra Karin (Kirchdorf) und Patrick Hagenbuch (Untersiggenthal) an. Die bisher amtierenden Mitglieder Peter Güttler, Josef Sieber und Lucia Utrio kandidieren für eine weitere Periode. Präsidium der Kirchenpflege: Josef Sieber aus Nussbaumen stellt sich erneut als Präsident zur Wahl. Die Statuten verlangen, dass der Präsident gleichzeitig Mitglied der Kirchenpflege ist. Synode der Landeskirche: Für die Synode werden drei Kandidaten vorgeschlagen: Ursula Hintermann (Untersiggenthal) und Claudia Meindl (Kirchdorf) kandidieren erneut, während Daniela Gaupp (Untersiggenthal) erstmals ihr Amt in der Synode anstrebt. Die Kandidierenden der verschiedenen Organe stellen sich auf der Homepage des Pastoralraums vor. Die Wahl ist offen für alle stimmberechtigten Gemeindemitglieder, unabhängig davon, ob sie von der Wahlkommission oder einem anderen Gremium vorgeschlagen wurden. Die notwendigen Unterlagen – Stimmrechtsausweis und Wahlzettel – werden per Post zugestellt. Eine aktive Beteiligung stärkt die Gemeinschaft und sichert eine zukunftsfähige Gemeindestruktur bis 2030.

Andreas Kieninger (Finanzkomission)

Der Jugendchor kocht Steinsuppe

Zum Musiktheater des Jugendchors

Eine tierische Geschichte in der Offenheit und Hilfsbereitschaft gefragt sind. Es wird gemeckert, gewiehert, gegrunzt und gegackert UND vor allem gesungen! Davon handelt die

Pfarreien

Kirchdorf – St. Peter und Paul
Nussbaumen – Liebfrauen
Untersiggenthal – Herz Jesu

Kontakte

Pastoralraumleiterin & Seelsorgerin für Untersiggenthal
Lara Tedesco
056 288 17 62
lara.tedesco@pastoralraum-siggenthal.ch

Seelsorger & Priester für den Pastoralraum
Franz Feng
056 296 20 49
franz.feng@pastoralraum-siggenthal.ch

Seelsorgerin i.A. für Nussbaumen
Jessica Majorino
056 290 11 55
jessica.majorino@pastoralraum-siggenthal.ch

Altersseelsorgerin
Martina Petranca
079 518 00 81
martina.petranca@pastoralraum-siggenthal.ch

Pastoralraumsekretariat
056 296 20 40
sekretariat@pastoralraum-siggenthal.ch

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag von 8.30 - 12 Uhr sowie Dienstag und Donnerstag von 14 bis 17 Uhr

Web www.pastoralraum-siggenthal.ch

Pastoralraum Siggenthal

Geschichte des Musiktheaters «Steinsuppe». Es spielen die Kinder der Unter- und Mittelstufe, es singen von den Jüngsten bis zu den Jugendlichen der Oberstufe - alle sind dabei. Die Geschichte eignet sich für Kinder ab 4 Jahren in Begleitung Erwachsener. Wir freuen uns auf zahlreiches Publikum. Wie immer gibt es eine Kollekte.
Begegnungszentrum Nussbaumen:
Freitag, 13. November, 19.30 Uhr
Samstag, 14. November, 19.30 Uhr
Sonntag, 15. November, 17 Uhr



Gesund durch den Winter

Ökumenischer Seniorentreff Untersiggenthal
Um unser Immunsystem zu stärken und Erkältungen oder Grippe im Winter vorzubeugen, gibt es verschiedene Behandlungsmethoden: Vitamine, Mineralstoffe, Heilpflanzen, spezielle Tees, Wärmebehandlungen, Naturheilmittel. Martin Nigg von der Drogerie Zumsteg ist dipl. Drogist HF, dipl. Naturheilpraktiker und Homöopath. Er wird uns an diesem Nachmittag praktische Tipps geben und darüber informieren, mit welchen Kräutern und Naturheilmitteln wir der kalten Jahreszeit trotzen können. Wir laden Sie herzlich zu diesem Nachmittag mit Kaffee und Kuchen ein und freuen uns auf Sie.
Katholisches Kirchenzentrum Untersiggenthal 17. November, 14.30 Uhr



Einstimmung in die Adventszeit

Frauenbund Obersiggenthal
Möchten Sie zuhause einen wunderschönen, selbstgebundenen Adventskranz haben und sich gleichzeitig in die Adventszeit einstimmen? Am Dienstag, 24. November, am Nachmittag oder am Abend haben Sie im Begegnungszentrum der katholischen Kirche Nussbaumen die Möglichkeit unter der Anleitung von Frauen des Frauenbundes Obersiggenthal sich einen eigenen Kranz zu binden. Die Kosten für das Material, das bereitgestellt wird, beträgt für Mitglieder 25 Franken, für Nichtmitglieder 30 Franken. Die Adventskerzen bringen Sie selber mit, sowie eine Schere, ein Messer und – falls vorhanden – eine Rebschere. Material zum Dekorieren bieten wir an. Wenn Sie etwas zuhause haben, mit dem Sie Ihren Kranz dekorieren wollen, dürfen Sie es gerne mitbringen. Bitte melden Sie sich an bis am 17.11.2026 bei Bernadette Schibli, Tel. 056 282 33 60, b.schibli@hotmail.ch. Wir freuen uns auf ein kreatives und stimmungsvolles Werken!
Begegnungszentrum Nussbaumen:
24. November, 14 Uhr oder 19 Uhr



Nur noch die eine Nuss

Zum Fiire mit de Chliine in Untersiggenthal
Es gibt doch nichts schöneres als Teilen. Aber das muss erstmal gelernt sein. Beim letzten Fiire mit de Chliine am 17. Oktober traf sich die Kinderschar mit ihren Papis und Mamis in der katholischen Kirche und erfuhr vom Eichhörnchen Fips, dass Vorräte für den Winter sammelte. Aber vor lauter Sammeln gingen seine Freunde leer aus. Das darf natürlich nicht sein und so teilte es mit allen und kein Tier musste im Winter hungern. Im Anschluss begaben wir uns nach draussen, gingen selber los auf Beutezug und erstellten mit den gesammelten Naturmaterialien tolle Legebilder. Wie in der Geschichte, durfte auch der Festschmaus mit Zopf und Sirup nicht fehlen. Gestärkt und glücklich kehrten alle noch vor dem Wolkenbruch nach Hause zurück. Danke an alle, die mit uns gefeiert haben und diesen Anlass als Gemeinschaft mittragen. Wir freuen uns schon sehr euch am 12. Dezember wieder zu sehen.
Valeria Puliafito



Dankbar sein und miteinander teilen

Zu unserem Erntedankgottesdienst in Nussbaumen
Unter dem Motto «Dankbar sein» feierten wir in Nussbaumen Erntedank. Die Kinder der 2. Klasse bereicherten den Gottesdienst gemeinsam mit Petra Brengard durch ihre schönen und spontanen Gedanken. Im Mittelpunkt der Predigt stand die Brotvermehrung: Fünf Brote und zwei Fische scheinen für fünftausend Menschen viel zu wenig. Doch Jesus nimmt die Gaben und dankt Gott. Alle werden satt. Das lädt uns ein, das Gute in unserem Leben wahrzunehmen, dankbar anzunehmen und mit anderen zu teilen.Die Jugendchöre unter der Leitung von Megi Sohn und Georg Masanz schenkten der Feier mit ihrem Gesang eine besondere Atmosphäre. Ein herzliches Dankeschön gilt allen Freiwilligen für ihren Einsatz: dem Frauenbund Obersiggenthal für die Bewirtung und Hubert Hartmeier für die feine Kürbissuppe, die zum Verweilen und zum Austausch einlud. Dhanya Chonegan gestaltete mit viel Herzlichkeit den wunderschönen Altarschmuck. Die Gaben wurden am Ende des Gottesdienstes gesegnet und anschliessend geteilt. So wurde die Botschaft der Feier konkret erfahrbar. Erwin Masanz wurde für seinen Einsatz offiziell und herzlich verdankt. Danke allen Mitwirkenden und Mitfeiernden für dieses Fest der Dankbarkeit und der Gemeinschaft!
Jessica Majorino

Vom täglichen zum heiligen Brot

Zum Brotbacknachmittag der Erstkommunionkinder

Am Mittwochnachmittag, dem 14. Oktober 2026, erlebten unsere Erstkommunionkinder gemeinsam mit ihren Eltern einen besonderen Nachmittag. Zusammen wurde Teig geknetet, Brot geformt und gebacken. Unter dem Gedanken «Unser tägliches Brot – das heilige Brot» entdeckten die Kinder auf anschauliche Weise, wie eng das Brot unseres Alltags mit dem Brot des Glaubens verbunden ist. So wie das tägliche Brot unseren Körper stärkt, schenkt uns Jesus im heiligen Brot der Eucharistie seine Nähe, Liebe und Kraft. Mit viel Begeisterung und fleissigen Händen waren die Kinder bei der Sache. Schon bald erfüllte der Duft von frisch gebackenem Brot den ganzen Saal. Es wurde gelacht, miteinander gearbeitet und die Freude am gemeinsamen Erlebnis geteilt. Zum Abschluss sprach Lara Tedesco ein schönes Segensgebet und stellte das selbst gebackene Brot sowie alle Anwesenden unter Gottes Segen. So fand dieser besondere Nachmittag einen besinnlichen und würdigen Ausklang. Dieser Nachmittag hat einmal mehr gezeigt, dass Glaube nicht nur mit Worten vermittelt, sondern auch mit allen Sinnen erlebt werden kann. Die Kinder werden sich sicher gerne an das gemeinsame Backen, den herrlichen Brotduft und die wertvolle Zeit mit ihren Eltern erinnern.

Jelena Gasic

Gottesdienste

Samstag, 31. Oktober

18.00 Untersiggenthal
Eucharistiefeier mit Franz Feng
Gedächtnis für Klaus Mutter

Sonntag, 1. November

Allerheiligen

10.45 Nussbaumen
Eucharistiefeier mit Franz Feng
Anschliessend Teilete
Gedächtnis für Norania und Orlando Arronategui
Dreissigster für Jasmina Mitar
Jahrzeit für Silvan Wolfensberger, Viktor Schlienger

14.15 Kirchdorf, Friedhof
Totengedenkfeier auf dem Friedhof mit Martina Petranca und Jessica Majorino. Musikalisch begleitet von den Kirchenchören Kirchdorf und Nussbaumen und einem Bläserensemble

19.00 Nussbaumen, Reformierte Kirche
Ökumenisches Friedensgebet

Dienstag, 3. November

14.30 Nussbaumen, Prosenio
Kommunionfeier mit Martina Petranca

17.00 Untersiggenthal
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 4. November

09.00 Untersiggenthal
Kommunionfeier mit Lara Tedesco

09.15 Nussbaumen
Kommunionfeier mit Martina Petranca

17.00 Kirchdorf
Rosenkranzgebet

Donnerstag, 5. November

10.30 Kirchdorf, Tertianum
Kommunionfeier mit Martina Petranca

Freitag, 6. November

10.15 Untersiggenthal, Sunnhalde
Kommunionfeier mit Martina Petranca

16.15 Nussbaumen, Gässliacker
Kommunionfeier mit Martina Petranca

Samstag, 7. November

15.00 Untersiggenthal
Taufe von Ivan Savic

18.00 Untersiggenthal
Kommunionfeier mit Lara Tedesco. Musikalische Begleitung durch ein Saxophon-Quartett.
Jahrzeit für Rosa und Viktor Umbricht, Rita Umbricht

Sonntag, 8. November

09.30 Nussbaumen
Firmgottesdienst mit Bischofsvikar Hanspeter Wasmer und Jessica Majorino. Musikalisch begleitet vom Jugendchor+

11.00 Untersiggenthal
Syrisch-orthodoxer Gottesdienst

Dienstag, 10. November

09.30 Kirchdorf, Pfarrhaus
Eucharistiefeier mit Franz Feng

17.00 Untersiggenthal
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 11. November

09.00 Untersiggenthal
Kommunionfeier mit Martina Petranca

09.15 Nussbaumen
Eucharistiefeier mit Franz Feng
Frauenbund-Gedächtnis für Gertrud Hug

17.00 Kirchdorf
Rosenkranzgebet

Veranstaltungen

Samstag, 31. Oktober

09.00 Nussbaumen, Begegnungszentrum
Frauenbund Obersiggenthal: Kürbis Schnitzen

Mittwoch, 4. November

10.00 Nussbaumen, Begegnungszentrum
Mittwochskaffee

14.00 Nussbaumen, Begegnungszentrum
Contact Café

Donnerstag, 5. November

12.00 Nussbaumen, Gemeindesaal
Mittagessen für Seniorinnen und Senioren. An- und Abmeldung bis Dienstag, 10 Uhr an Y. Scussel unter 079 247 19 82

Montag, 9. November

14.00 Nussbaumen, Begegnungszentrum
Bibelgruppe

Dienstag, 10. November

11.15 Kirchdorf, Restaurant Paradies
Pro Senectute: Mittagstisch für alle Menschen ab 60 Jahren.

Mittwoch, 11. November

14.00 Nussbaumen, Begegnungszentrum
Contact Café

Donnerstag, 12. November

11.30 Untersiggenthal, Restaurant Löwen
Pro Senectute: Mittagstisch für alle Menschen ab 60 Jahren

Freitag, 13. November

19.30 Nussbaumen, Begegnungszentrum
Musiktheater «Steinsuppe»

Pastoralraum Wasserschloss

Auf den Spuren des heiligen Franz von Assisi



Foto: Pascale Schibli

Am Samstag, 17. Oktober, trafen sich zahlreiche Schüler*innen aus dem Pastoralraum in Turgi zu einem gemeinsamen Glaubensmorgen rund um den heiligen Franz von Assisi.
Kaplan Beat Reichlin führte in der Kirche anhand verschiedener Stoffe in das Leben des Heiligen ein, dessen Vater Tuchhändler war. Anschliessend vertieften die Kinder das Thema in drei Gruppen: Bei Markus Brun lernten sie die Geschichte vom «Wolf von Gubbio» kennen, bei Katechetin Jelena Gasic beschäftigten sie sich mit einem Quiz zur «Schöpfung» und bei Katechetin Pascale Schibli stand die bekannte «Vogelpredigt» im Mittelpunkt.
Nach den abwechslungsreichen Gruppenaktivitäten teilten die Kinder ihre Eindrücke, sangen gemeinsam die eingeübten Lieder und liessen den Morgen zusammen mit Eltern und Geschwistern bei einer gemütlichen «Teilete» ausklingen.
Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten, die mit ihrem Engagement zu diesem gelungenen Glaubensmorgen beigetragen haben.
Pascale Schibli

Zu Fuss nach Jerusalem – 5000 Kilometer mit Rosanna Brusadelli

Vortrag - Pilgerreise am Mittwoch, 25. November 2026 um 19 Uhr im Don-Bosco-Saal in Birmenstorf



Rosanna Brusadelli ist alleine zu Fuss von Baar durch 12 Länder nach Jerusalem gepilgert. Anhand von Bildern und Geschichten gibt sie uns Einblick in diese Reise. Der Vortrag zeigt, wie Pilgern Herz und Verstand öffnet. Er ist eine inspirierende Geschichte über Mut, Begegnungen, Toleranz und Respekt – und ein Aufruf, die kleinen Momente des Lebens bewusst wahrzunehmen. Mehr zu ihrer Pilgerreise erzählt Rosanna Brusadelli auch aus ihrem Buch.

Kleine Wohnung, Studio oder Zimmer in Birmenstorf gesucht

Unser Organist ist auf der Suche nach einer kleinen Wohnung, einem Studio oder einem Zimmer in Birmenstorf oder Umgebung.
Wer etwas Passendes zu vermieten hat oder einen Hinweis geben kann, darf sich gerne beim Pfarreisekretariat Birmenstorf melden.
Herzlichen Dank für jede Unterstützung und fürs Weiterverbreiten!

Pfarreien

Birmenstorf – St. Leodegar
Gebenstorf – St. Blasius
Turgi – Christkönig

Kontakte

Notfallnummer
056 560 91 08

Seelsorge
Pastoralraumpfarrer Markus Brun
markus.brun@kathkirchegetu.ch

Kaplan Beat Reichlin
beat.reichlin@pfarrei-birmenstorf.ch

Leitungsassistenz
Marianne Gloor
056 223 10 16
sekretariat.gebenstorf@kathkirchegetu.ch

Sekretariat Birmenstorf
Kirchstrasse 11, 5413 Birmenstorf
Di und Fr 8.30–11.30 Uhr
056 225 11 20
sekretariat@pfarrei-birmenstorf.ch

Sekretariat Gebenstorf-Turgi
Kinziggrabenstrasse 2, 5412 Gebenstorf
Di - Fr 08.30–11.30 Uhr
056 223 10 16
sekretariat.gebenstorf@kathkirchegetu.ch

Webseite: www.kath-wasserschloss.ch

Pastoralraum Wasserschloss

Birmenstorf – St. Leodegar

Gesamterneuerungswahlen vom 29. November 2026

Für die Gesamterneuerungswahlen der Röm. Kath. Kirchgemeinde Birmenstorf sind beim Präsidenten der Finanzkommission folgende Vorschläge eingereicht worden.
Kirchenpflege (Reihenfolge den Amtsjahren entsprechend)
-Emil Suter, bisher
-Ruth Rippstein, bisher
-Patrick Ebner, bisher
-Dario Wigger, bisher
Mitglied der Synode der Aarg. Landeskirche
-Thomas Busslinger, bisher
Präsidentin der Kirchenpflege
-Ruth Rippstein, bisher
Die Stimmen für die Wahl des Präsidiums der Kirchenpflege sind nur gültig bei gleichzeitiger Wahl als Mitglied der Kirchenpflege. Im ersten Wahlgang können alle stimmberechtigten Mitglieder der Kirchgemeinde als Kandidatin oder Kandidat gültige Stimmen erhalten.
Die Wahlunterlagen werden den Stimmberechtigten rechtzeitig zugestellt. Das Wahlbüro freut sich auf eine grosse Wahlbeteiligung.

Simon Riedweg, Präsident Wahlbüro

Engagierten- und Mitarbeiterabend in Birmenstorf

Das ganze Jahr hindurch leisten zahlreiche Mitarbeitende und ehrenamtlich Engagierte einen grossen Einsatz für unsere Pfarrei. Dieses Engagement ist unendlich wertvoll und trägt wesentlich dazu bei, dass unsere Pfarreigemeinschaft lebendig bleibt. Um all diesen Menschen für ihren wertvollen Einsatz zu danken, luden die Kirchenpflege und das Seelsorgeteam zum Engagierten- und Mitarbeiterabend in den Don-Bosco-Saal in Birmenstorf. Viele folgten der Einladung, und schon bald füllte sich der Saal mit angeregten Gesprächen und fröhlichem Beisammensein. Ein reichhaltiges Buffet mit orientalischen Spezialitäten sorgte für das leibliche Wohl und lud zum Geniessen und Verweilen ein.
Auch die Musik durfte an diesem geselligen Abend nicht fehlen. Unser Organist und Chorleiter sorgte für musikalische Abwechslung und animierte die Anwesenden zum gemeinsamen Singen. An dieser Stelle sei nochmals erwähnt, der Kirchenchor freut sich über Verstärkung – die Probe findet jeweils am Donnerstag-Abend um 20:15 Uhr statt.
Ein herzliches Dankeschön gilt allen, die sich mit ihrer Zeit, ihren Talenten und ihrem Engagement für unsere Pfarrei und unseren Pastoralraum einsetzen. Schön, dass es so viele Menschen gibt, die unser Pfarreileben mitgestalten und bereichern.



Dario Wigger, Kirchenpflege Birmenstorf

Abwesenheit Sekretariat

Das Pfarreisekretariat Birmenstorf ist vom 7. November bis 16. November ferienbedingt geschlossen. Ab Dienstag, 17. November sind wir gerne wieder für Sie da.
Die Telefonate werden umgeleitet. In dringenden Fällen wenden Sie sich bitte an das Pfarreisekretariat Gebenstorf, Tel. 056 223 10 16 oder E-Mail: sekretariat.gebenstorf@kathkirchegetu.ch oder an unsere Seelsorger Beat Reichlin und Markus Brun.
Vielen Dank für Ihr Verständnis.

Gebenstorf – St. Blasius

Gospelkonzert mit dem Unity Gospelchor

Sonntag, 8. November um 17.00 Uhr in der kath. Kirche Gebenstorf
Gospel – Musik, die berührt, mitreisst und Hoffnung schenkt!

Am Sonntag, 8. November, ist der Unity Gospelchor aus Umiken zu Gast in der katholischen Kirche Gebenstorf. Mit kraftvollen Stimmen, eingängigen Melodien und viel Freude am gemeinsamen Singen nimmt der Chor das Publikum mit in die Welt des Gospels.
Der besondere Klang des Unity Gospelchors entsteht dabei ganz bewusst mit einer kleinen Besetzung: Begleitet wird der Chor lediglich von E-Piano und Schlagzeug. Auf weitere Instrumente verzichtet der Chor seit jeher – so stehen die Stimmen und die Botschaft der Gospelmusik ganz im Mittelpunkt.
Freuen Sie sich auf einen stimmungsvollen Konzertabend voller Rhythmus, Energie und berührender Momente.
Herzlich willkommen – der Eintritt ist frei!

Gedenkfeier für Verstorbene

Sonntag, 1. November um 10.45 Uhr in der Kirche St. Blasius, Gebenstorf



Der Verlust eines vertrauten Menschen trifft ins Herz. Trotz der Hoffnung auf ein Wiedersehen fehlt er und man vermisst ihn. Was jedoch bleibt und was oft tröstet, sind Erinnerungen. In einem besonderen Gottesdienst am Sonntag, 1. November um 10.45 Uhr möchten wur uns an die Verstorbenen erinnern, insbesondere an jede, von denen wir in den vergangenen zwölf Monaten in der Pfarrei Gebenstorf, Abschied nehmen mussten:

† 02.11.2025, Kurt Küng, 1951
† 05.12.2025, Luise Küng, 1932
† 11.01.2026, Roswitha Burgener-Papst, 1948
† 24.01.2026, Dusanka Lazic-Berugiza, 1935
† 23.02.2026, Maria G. Iannantuoni, 1954
† 25.02.2026, Karl Friedrich Stebler, 1941
† 07.03.2026, Edith Anna Meier, 1937
† 29.05.2026, Gertrude Seiler-Kasper, 1933
† 30.06.2026, Bernadette Erni-Ursprung, 1925
† 07.07.2026, Katharina Steiner-Erne, 1934
† 19.08.2026, Daniel Tasci, 1970
† 30.09.2026, Alice Eggspühler-Bircher, 1942

Fiire mit de Chliine

Mittwoch, 11. November um 15 Uhr in der kath. Kirche Gebenstorf



Turgi – Christkönig

Gedenkfeier für Verstorbene

Samstag, 31. Oktober, 17.30 Uhr, Christkönig Turgi



Am Samstag, 31. Oktober um 17.30 Uhr gedenken wir unseren Verstorbenen mit einem Gottesdienst. Während der Feier in der Kirche werden die Namen der im letzten Jahr Verstorbenen verlesen und zu deren Gedenken eine Kerze angezündet. Die Verstorbenen des vergangenen Jahres aus der Pfarrei Turgi sind:

† 10.01.2026, Hermann Lehmann, 1947
† 26.01.2026, Margot Meier-Buck, 1936
† 28.01.2026, Bernard Louis Imhoff, 1936
† 25.03.2026, Domenico Martino, 1946
† 21.04.2026, Viktor Suter, 1942
† 12.09.2026, Hedwig Strasser-Gut, 1942
† 21.09.2026, Giovanni Guzzo, 1948

Gesamterneuerungswahlen für die Amtsperiode 2027–2030

Kirchgemeinde Gebenstorf-Turgi
An der Kirchgemeindeversammlung vom 24. November 2026 werden die Mitglieder der Finanzkommission gewählt – am Sonntag, 29. November 2026 findet die Wahl unseres Pfarrers, der Kirchenpflege und der Synoden-Mitglieder an der Urne statt.
Hier stellen wir Ihnen unsere Kandidatinnen und Kandidaten vor. Die ausführlichen Informationen zu den einzelnen Kandidaturen finden Sie auf unserer Homepage www.kath-wasserschloss.ch.

Pfarrer:
Markus Brun

Kirchenpflege:
Jolanda Forster (Präsidentin), Sylvana Dönitz, Estelle Romualda Ngne Djoua, Roland Praus

Synode:
Peter Lauko, Marcel Hayoz

Finanzkommission:
Dr. Martin Lakner, Irene Signer, Tobias Wörndli

Stimmenzähler:
Als StimmenzählerInnen konnten wir zum Zeitpunkt der Texterstellung noch keine KandidatInnen finden. Es können sich jedoch an der Kirchgemeindeversammlung interessierte Personen spontan melden und gewählt werden.

Röm.-Kath. Kirchgemeinde Gebenstorf-Turgi
Finanzkommission/Wahlbüro

Aktuelle Anlässe, Kurse und Veranstaltungen unter

lichtblick-nw.ch/rubriken/agenda/

Gottesdienste

Samstag, 31. Oktober
17.30 Turgi, Christkönig
Eucharistiefeier zum Totengedenken
Dreissigster für Giovanni Guzzo

Sonntag, 1. November
Allerheiligen
08.30 Turgi, Christkönig
rumänisch-orthodox. Gottesdienst
08.30 Uhr Loben
10.00 Uhr Heilige Messe
09.15 Birmenstorf, St. Leodegar
Eucharistiefeier
Jahrzeit für Alberto Zehnder-Voser
Jahrzeit für Alfred und Regina Meier-Brändle
10.45 Gebenstorf, St. Blasius
Eucharistiefeier zum Totengedenken
1. Jahrzeit für Kurt Küng
Jahrzeit für Silvana und Josef Buck-Rossi
mit dem Kirchenchor
Im Anschluss Chilekafi
12.30 Birmenstorf, St. Leodegar
Eucharistiefeier in polnischer Sprache
14.00 Birmenstorf, St. Leodegar
ökumenische Totengedenkfeier mit Chorgesang

Dienstag, 3. November
09.00 Birmenstorf, St. Leodegar
Eucharistiefeier
anschliessend Chilekafi im Dombi

Mittwoch, 4. November
09.00 Gebenstorf, St. Blasius
Eucharistiefeier
17.00 Birmenstorf, St. Leodegar
Rosenkranzgebet
19.00 Birmenstorf, St. Leodegar
Rosenkranzgebet in polnischer Sprache

Donnerstag, 5. November
09.00 Turgi, Christkönig
Eucharistiefeier
17.00 Gebenstorf, St. Blasius
Gebetsstunde
18.30 Gebenstorf, St. Blasius
Meditation
19.00 Turgi, Christkönig
Schritt für Schritt - Gebet am Donnerstag

Freitag, 6. November
09.00 Gebenstorf, St. Blasius
Eucharistiefeier zu Herz-Jesu-Freitag
19.00 Birmenstorf, St. Leodegar
Eucharistiefeier zum Herz-Jesu-Freitag in polnischer Sprache

Samstag, 7. November
17.30 Turgi, Christkönig
Eucharistiefeier
Jahrzeit für Theresia Margaritha Sternad-Fallegger

Sonntag, 8. November
08.30 Turgi, Christkönig
rumänisch-orthodox. Gottesdienst
08.30 Uhr Loben
10.00 Uhr Heilige Messe
09.15 Birmenstorf, St. Leodegar
Eucharistiefeier
Jahrzeit für Gerhard Zehnder-Suter
10.45 Gebenstorf, St. Blasius
Eucharistiefeier
Jahrzeit für Elisabeth und Marcel Hayoz-Umbricht
13.00 Birmenstorf, St. Leodegar
Eucharistiefeier in polnischer Sprache

Dienstag, 10. November
09.00 Birmenstorf, St. Leodegar
Eucharistiefeier

Mittwoch, 11. November
09.00 Gebenstorf, St. Blasius
Eucharistiefeier
15.00 Gebenstorf, St. Blasius
Fiire mit de Chiine
17.00 Birmenstorf, St. Leodegar
Rosenkranzgebet
19.00 Birmenstorf, St. Leodegar
Rosenkranzgebet in polnischer Sprache

Donnerstag, 12. November
09.00 Turgi, Antoniuskapelle
Eucharistiefeier
17.00 Gebenstorf, St. Blasius
Gebetsstunde
18.30 Gebenstorf, St. Blasius
Meditation

Veranstaltungen

Montag, 2. November
14.00 Birmenstorf St. Leodegar, Sunnmatt 2
Maschen-Treff
Stricken im Mehrzweckraum
Neumatt II
Bei Fragen steht Theres Gerber (gerberthe@hotmail.com, Tel. 056 225 12 12) gerne zur Verfügung. Eine Anmeldung für das gemeinsame Stricken ist nicht notwendig.

Dienstag, 3. November
09.00 Turgi, Pfarrsaal Unterbau
Deutschkurs für Asylsuchende
10.00 Birmenstorf St. Leodegar, Saal Chilekafi
13.30 Turgi, Pfarrsaal Unterbau
Jassnachmittag der ökum. Seniorengruppe

Mittwoch, 4. November
09.00 Turgi, Pfarrsaal Unterbau
Deutschkurs für Asylsuchende
09.30 Birmenstorf St. Leodegar, Saal im Don Bosco-Haus
Deutschkurs für Asylsuchende

Sonntag, 8. November
17.00 Gebenstorf, St. Blasius
Gospelkonzert unity-Chor Umiken
Eintritt frei, Kollekte zur Deckung der Unkosten

Dienstag, 10. November
09.00 Turgi, Pfarrsaal Unterbau
Deutschkurs für Asylsuchende
14.00 Bauernhaus an der Limmat
ökum. Seniorennachmittag
"Giovanni im Altersheim" Theater Silberfüchse, Toggenburg

Mittwoch, 11. November
09.00 Turgi, Pfarrsaal Unterbau
Deutschkurs für Asylsuchende
09.30 Birmenstorf St. Leodegar, Saal im Don Bosco-Haus
Deutschkurs für Asylsuchende
14.00 Birmenstorf St. Leodegar, Restaurant Adler
Senioren - Treff 60+
Die Senioren 60+ laden ein auf Mittwoch, 11. November 2026, zum Seniorentreff im Restaurant Adler. Angesagt sind Plaudern, Spielen, Spass ab 14.00 Uhr bis ca.16.30 Uhr.

Donnerstag, 12. November
11.30 Vogelsang, Ristorante L'Assaggio "zur Brücke"
Mittagstisch Pro Senectute
An/Abmeldung bis Montag bei Susanna Sonderegger, Tel. 056 223 27 59 oder Anita Weibel 077 211 59 87
14.00 Turgi, Christkönig
Gebetsnachmittag Pater Pio Gebetsgruppe

Seelsorgeeinheit Baden-Ennetbaden

12 Jahre mit Engagement und Herzblut!

Ein herzliches Dankeschön an Beatrice Eglin



Seit zwölf Jahren hat sich Beatrice Eglin mit grosser Tatkraft und viel Herzblut für unsere Kirchgemeinde eingesetzt. Sie hat angepackt, vorausgedacht, Verantwortung übernommen und auch in herausfordernden Situationen stets das Wesentliche im Blick behalten. Nun hat sie auf Ende Jahr den Rücktritt aus der Kirchenpflege erklärt und gibt folglich auch das Amt der Kirchenpflegepräsidentin ab.
Zahlreiche Meilensteine hat sie in dieser Zeit wesentlich mitgeprägt: vom Aufbau des Pastoralraums Aargauer Limmattal über diverse Bau- und Sanierungsprojekte in Baden und Ennetbaden bis zur Profanierung der St. Annakapelle. Zudem begleitete sie Wahlen, Kirchgemeindeversammlungen sowie strategische und finanzielle Klausuren. Bei der Erarbeitung des neuen Personalreglements und der Weiterentwicklung interner Abläufe bewies sie Sachlichkeit, Fingerspitzengefühl und Diskretion. Grosses Durchhaltevermögen zeigte sie auch in aussergewöhnlichen Zeiten – während Corona, bei der Bischofsweihe von Josef Stübi, der folgenden Pfarrvakanz und der Einsetzung der neuen Pfarreileitung mit Claudio Tomassini und Stefan Essig sowie beim Jubiläum «500 Jahre Disputation zu Baden».
Als Macherin mit dem Herz am rechten Fleck scheute sich Bea nie, schwierige Themen klar anzusprechen. Stets stand für sie das Wohl unserer Kirchgemeinde im Mittelpunkt – eine moderne, offene und lebendige Kirchgemeinde. Ihre unkomplizierte, direkte und verlässliche Art haben wir in der Zusammenarbeit ausserordentlich geschätzt.
Liebe Bea, für deinen unermüdlichen Einsatz, deine Loyalität und deine grosse Verbundenheit gebührt dir unsere höchste Anerkennung. Für den neuen Lebensabschnitt wünschen wir dir beste Gesundheit, bereichernde Pilgerreisen, schöne Golfrunden, genussvolle Momente und unvergessliche Abenteuer mit dem Wohnmobil. Für alles, was du für unsere Kirchgemeinde geleistet hast, danken wir dir von Herzen!
Susanne Frey, Leitung Kirchgemeindeverwaltung

Einladung zur Kirchgemeindeversammlung 2026

Broschüre nun verfügbar
Mit einer Karte haben wir alle Mitglieder unserer Kirchgemeinde Ende Oktober zur Teilnahme an der Versammlung eingeladen. Um wertvolle Ressourcen zu schonen, wird die gedruckte Broschüre nur noch an Mitglieder versendet, welche in den vergangenen Jahren an einer Kirchgemeindeversammlung teilgenommen haben. Für weitere Interessierte liegt die Broschüre in unseren Kirchen, den Kapellen und der Kirchgemeindeverwaltung zur Mitnahme auf oder kann gerne beim Kirchgemeindesekretariat unter der Nummer 056 222 70 83 bestellt werden. Auch kann die Broschüre in elektronischer Form auf unserer Website heruntergeladen werden.
Wir freuen uns, Sie an der Kirchgemeindeversammlung am Montag, 23. November um 19.30 Uhr im Saal Roter Turm (UG) in Baden persönlich begrüssen zu dürfen.
Die Kirchenpflege

Gesamterneuerungswahlen der Kirchgemeinde

Alle vier Jahre stehen Gesamterneuerungswahlen für verschiedene Funktionen und Gremien in unserer Kirchgemeinde an; so wiederum im laufenden Jahr 2026. Diese werden teilweise an der Kirchgemeindeversammlung vom 23. November und teilweise an der Urne am Wochenende vom 29. November durchgeführt. Die von der Kirchenpflege eingesetzte Wahlvorbereitungskommission empfiehlt die folgenden bisherigen und neuen Kandidatinnen und Kandidaten zur Wahl. Grundsätzlich sind alle übrigen stimmberechtigten Mitglieder der Kirchgemeinde wählbar.

Wahlen vom 23. November
An der Kirchgemeindeversammlung werden die Mitglieder der Finanzkommission und des Wahlbüros (Stimmenzähler) gewählt. Es stellen sich zur Wahl:

Finanzkommission
Mitglieder
Bisher: Josef Bachmann, Baden; Thomas Kunz, Ennetbaden; Brigitte Lehmann, Baden; Dominik Suter, Rütihof; Esther Wind, Baden
Neu: Andreas Rickenbach, Baden
Als Präsident: Thomas Kunz, Ennetbaden
Stimmenzähler
Bisher: Sibylle Appert, Rütihof; Renata Wetzel, Ennetbaden; Maria Zimmerli, Dättwil
Neu: Victoria Hofbauer, Baden; Élodie Rumo, Baden

Wahlen vom 28./29. November
An der Urne Ende November werden die Mitglieder der Kirchenpflege und der kantonalen Synode sowie der leitende Priester und der Gemeindeleiter gewählt. Folgende Personen stellen sich zur Wahl:

Kirchenpflege
Mitglieder
Bisher: Petrea Bruce, Baden; Elisabeth Hauller, Ennetbaden; Markus Krämer, Dättwil; Anton Sieber, Baden; Robert Suter, Baden; Gisela Zinn, Rütihof
Neu: Thomas Zierer, Ennetbaden
Als Präsident: Thomas Zierer, Ennetbaden
Landeskirchliche Synode
Bisher: Thomas Kunz, Ennetbaden; Gisela Zinn, Rütihof
Neu: Stefan Essig, Baden
Leitender Priester und Gemeindeleiter
Bisher (erstmals Urnenwahl):
Stefan Essig, Baden: Leitender Priester
Claudio Tomassini, Buchs: Gemeindeleiter
Katholische Kirchgemeinde Baden-Ennetbaden

Wir gedenken unseren Verstorbenen an Allerheiligen

Verschiedene Feiern am 1. November
9 Uhr: Kapelle Rütihof
10.30 Uhr: Krypta St. Michael Ennetbaden
14 Uhr: Grosse Halle auf dem Friedhof Liebenfels Baden
17 Uhr: Friedhof Ennetbaden (ökum. Feier)
Die Namen unserer Verstorbenen haben wir in Verbundenheit und im stillen Gebet bereits im letzten Pfarreiblatt veröffentlicht. Wir laden Sie herzlich zu den Totengedenkfeiern an Allerheiligen ein, wo wir für alle Verstorbenen eine Kerze entzünden werden.
Am Montag zu Allerseelen finden dieses Jahr keine Gottesdienste statt.

Unser aktueller Lichtblick

Ein selten hohes Priesterjubiläum



Zurzeit leben neben der Kapelle Mariawil im Haus der Redemptoristen zwei Brüder, ein Pater und ein emeritierter Bischof der Kongregation. Wir freuen uns über ihr Dasein, über ihr Mitwirken und das freundschaftliche und schöne Miteinander. Dafür möchten wir der Gemeinschaft unseren aufrichtigen Dank aussprechen!
Am 1. November dürfen wir um 9 Uhr im Gottesdienst in der Kapelle Mariawil ein sehr seltenes Fest feiern: das 65-jährige Priesterjubiläum von Pater Josef Ambühl. Er ist ein «Urgestein» des Kappi und gründete in den «wilden 68er-Jahren» als Quartierpfarrer die KdJ-Hütte (ursprünglich vom «Kreis der Jungen»). Nach vielen auswärtigen Seelsorgeaufgaben kam er vor über zehn Jahren wieder zurück in sein geliebtes Kappi. Dort geniesst er jeden Tag einen Spaziergang, macht einen Schwatz hier und einen Schwatz dort und feiert – wenn es die Kräfte zulassen – den Sonntagsgottesdienst mit.
Pater Josef Ambühl wurde am 21. August 1961 von Bischof Franziskus von Streng in der Kirche St. Anton in Wettingen zum Priester geweiht. 65 Jahre später feierten wir dort diesen August einen festlichen Gottesdienst mit allen Pfarreien des Pastoralraums – und Josef Ambühl war dabei! An Allerheiligen feiern wir nun das schöne Jubiläum auch in einem kleineren und doch festlichen Rahmen in Mariawil. Alle Pfarreiangehörigen und Interessierten sind herzlich dazu eingeladen.
Wir gratulieren Josef Ambühl von ganzem Herzen zum 65-jährigen Priesterjubiläum. Wir wünschen ihm und dem ganzen «vierblättrigen Kleeblatt» im Redemptoristenhaus Gottes reichen und kraftvollen Segen und sagen in tiefer Dankbarkeit: DEO GRATIAS!

Damiansfeier in der Stadtkirche Baden

Herzliche Einladung zum Festgottesdienst
Der heilige Damian ist (neben dem Marienpatrozinium, das an Maria Himmelfahrt Mitte August begangen wird) der zweite Kirchenpatron unserer Stadtkirche in Baden. Papst Innozenz X. schenkte 1650 der Stadtkirche die Gebeine des Katakombenheiligen Damian. Seine Reliquien werden im rechten Mittelschiff-Seitenaltar aufgebahrt und sind nur zu speziellen Anlässen wie der Damiansfeier für die Öffentlichkeit sichtbar.
Am Sonntag, 8. November, laden wir alle herzlich um 10.30 Uhr zur Damiansfeier in die Stadtkirche Baden ein. Der Kirchenchor Cäcilia gestaltet den Gottesdienst musikalisch mit. Nach der Feier wird der Damiansegen erteilt. Im Anschluss findet ein Apéro auf dem Kirchplatz statt (bei ungünstiger Witterung in der Sebastianskapelle).

Seniorennachmittage in unserer Pfarrei

Nächste Veranstaltungen
Mittwoch, 4. November: Vortrag mit Bernhard Rossi
Gottesdienst um 14.15 Uhr in der Stadtkirche, im Anschluss hält Bernhard Rossi im Chorherrehus, Damiansaal einen Vortrag mit Bildern und Filmsequenzen zum Thema: «Wintertraum – Märchenzauber in Lappland». Keine Anmeldung erforderlich.
Mittwoch, 11. November: Martinstag im Kappelerhof
Treffpunkt: ab 15 Uhr im Gemeinschaftsraum Mariawil, Martinstag – Wir richten uns auf den Winter ein. Keine Anmeldung erforderlich.
Dienstag, 17. November: Sternstunde Religion: Bruder Klaus für die Senioren aus Dättwil und Rütihof
Treffpunkt: um 14.30 Uhr, Zentrum Arche, Rütihof. Wir zeigen einen Ausschnitt aus der SRF-Sendung «Sternstunde Religion» über Bruder Klaus. Anschliessend Diskussionsrunde mit Res Peter und Mathieu Cudré_Mauroux.
Anmeldung bis Donnerstag, 6. November an ruetihof@pfarreibaden.ch oder 056 493 21 51

Woche der Religionen

Workshop «Verwoben in Hoffnung und Verbundenheit»
Zur Woche der Religionen entsteht ein gemeinsames Webkunstwerk für Vielfalt, Hoffnung und Solidarität, das danach durch den Aargau reist. Alle sind eingeladen zum Mitweben (gerne eigene Stoffe/Bänder mitbringen, sie verbleiben im Werk) oder zu interreligiösen Begegnungen und den Austausch bei einer Tasse Tee und einem kleinen Imbiss.
Samstag, 7. November von 10 bis 15 Uhr (kommen und gehen frei) im reformierten Kirchgemeindehaus Baden, Oelrainstr. 21. Teilnahme kostenlos, ohne Anmeldung.

Rückblick: Vier Tage Spiel, Natur und Gemeinschaft

Kinderherbstwoche anfangs Oktober



Erstmals verbrachten Kinder aus den Pfarreien Baden-Ennetbaden und Wettingen gemeinsam die Kinderherbstwoche und erlebten vier abwechslungsreiche Tage. Am Apfeltag lernten sich alle kennen, pressten eigenen Apfelmost und nahmen ihn in bunt bemalten Flaschen mit nach Hause. Am Wassertag erfuhren sie im Kappelerhof, wie aus Wasser Strom entsteht. Im Wettinger Eigiwald erkundeten die Kinder Bäume sowie Tierspuren und erspähten sogar zweimal ein Reh! Am Schlusstag setzten sie die biblische Brotvermehrung als kleines Theaterstück um und liessen die Woche bei einem Apéro mit den Eltern, selbstgebackenem Brot und Apfelsaft ausklingen. Den detaillierten Bericht und weitere Bilder finden Sie auf unserer Website.

Gottesdienste

Samstag, 31. Oktober
09.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier
Jahrzeit für Viktor Hüsser-Wüest; Gret Wiedemeier und Annemarie Wiedemeier; Franz und Margrit Wiedemeier-Ledergerber; Rosa Spinas-Köstler und Johann Spinas; Gertrud und Mario Lurà-Baumann
Gedächtnis für Kasimir Karnkowski; Norbert Brunner
17.30 Baden, Stadtkirche
Italienische Eucharistiefeier

Sonntag, 1. November
Allerheiligen
09.00 Baden, Kapelle Mariawil
Eucharistiefeier und Priesterjubiläum Pater Josef Ambühl mit Claudio Tomassini, musikalische Mitgestaltung des Kapellenchors
Kollekte: Notschlafstelle Baden
09.00 Baden, Rütihof Kapelle
Totengedenkfeier mit Carmen Staub, musikalische Mitgestaltung durch den Kirchenchor, anschliessend Gräberbesuch
Jahrzeit für Madeleine Jörg-Saxer
Kollekte: Notschlafstelle Baden
09.30 Baden, Sebastianskapelle Krypta
Spanische Eucharistiefeier
10.30 Baden, Stadtkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion mit Claudio Tomassini und der Gehörlosengemeinde, musikalische Mitgestaltung des Kirchenchors
Kollekte: Notschlafstelle Baden
14.00 Baden, Friedhof Liebenfels
Totengedenkfeier mit Claudio Tomassini und Carmen Staub, musikalische Mitgestaltung durch Franziska Ammer, Cello und Jens Hoffmann, Orgel
16.30 Baden, Stadtkirche
Englische Eucharistiefeier
18.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier mit Toni Kurmann
Kollekte: Notschlafstelle Baden

Dienstag, 3. November
09.10 Baden, Stadtkirche
Morgenlob (Laudes)
09.30 Baden, Stadtkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion, anschliessend Chilekafi

Mittwoch, 4. November
14.15 Baden, Stadtkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion, danach Seniorennachmittag
17.00 Baden, Stadtkirche
Rosenkranz

Donnerstag, 5. November
09.30 Baden, Kapelle Mariawil
Wortgottesfeier mit Kommunion, anschliessend Chilekafi
18.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistische Anbetung

Freitag, 6. November
09.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier

Samstag, 7. November
09.30 Baden, Stadtkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion
Jahrzeit für Fritz Lang; Peter Schärer-Brengard; Robert Grünenfelder; Agnes und Georg Grünenfelder
17.30 Baden, Stadtkirche
Italienische Eucharistiefeier

Sonntag, 8. November
09.00 Baden, Kapelle Mariawil
KEIN Gottesdienst
09.00 Baden, Rütihof Kapelle
KEIN Gottesdienst
09.30 Baden, Sebastianskapelle Krypta
Spanische Eucharistiefeier
10.30 Baden, Stadtkirche
Festgottesdienst zum Patrozinium mit Domherr Markus Brun und Claudio Tomassini, musikalische Mitgestaltung durch den Kirchenchor, anschliessend Erteilung des Damiansegens und Apéro auf dem Kirchplatz
Kollekte: Missionsbazarprojekt
13.30 Baden, Stadtkirche
Albanische Eucharistiefeier
18.30 Baden, Stadtkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion mit Claudio Tomassini
Kollekte: Missionsbazarprojekt

Dienstag, 10. November
09.10 Baden, Stadtkirche
Morgenlob (Laudes)
09.30 Baden, Stadtkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion, anschliessend Chilekafi

Mittwoch, 11. November
17.00 Baden, Stadtkirche
Rosenkranz

Donnerstag, 12. November
09.30 Baden, Kapelle Mariawil
Wortgottesfeier mit Kommunion, anschliessend Chilekafi

Freitag, 13. November
09.30 Baden, Stadtkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion

Samstag, 14. November
09.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier
Jahrzeit für Edmund Chilla; Luis Cuevas Torres; Luigi und Maria Lorenzi-Populin; Leander Lorenzi; Lindo Lorenzi; Lorly Wunderlin-Lorenzi; Alois Kümin; Klara Weber
17.30 Baden, Stadtkirche
Italienische Eucharistiefeier

Veranstaltungen

Dienstag, 3. November
19.00 Baden, Stadtkirche, Anlass Emausbruderschaft
Abendbetrachtung in der Stadtkirche, anschliessend öffentliches Referat ab 19.30 Uhr im Chorherrehus (Damiansaal)

Mittwoch, 4. November
14.15 Baden, Seniorennachmittag
Gottesdienst in der Stadtkirche, anschliessend Vortrag im Chorherrehus

Donnerstag, 5. November
12.05 Baden, Reformierte Kirche,
Wort und Musik am Mittag
Anschliessend Mittagstisch im Ref. Kirchgemeindehaus

Samstag, 7. November
10.00 Baden, Ref. Kirchgemeindehaus,
Woche der Religionen
Workshop «Verwoben in Hoffnung und Verbundenheit»

Mittwoch, 11. November
15.00 Baden, Gemeinschaftsraum Mariawil, Seniorentreff Kappelerhof
Martinstag – wir richten uns auf den Winter ein

Donnerstag, 12. November
12.05 Baden, Reformierte Kirche,
Wort und Musik am Mittag
Anschliessend Mittagstisch im Ref. Kirchgemeindehaus
14.00 Baden, Chorherrehus, Strickstube
Gemeinsam die Nadeln tanzen lassen
18.00 Baden, Saal Roter Turm (UG),
Gemeinschaftliches Abendessen «zäme ässe»
20.00 Baden, Sebastianskapelle,
Meditatives Tanzen

Agenda

Veranstaltungen

19. Villmerger Orgelherbst 2026
So 1.11., 17 Uhr. Kirche St. Peter und Paul, Villmergen. Stephan Kreutz, Villmergen spielt Werke von Bach, Mendelssohn-Bartholdy, Rheinberger sowie Improvisationen. Eintritt frei.

Siljas Tagebuch
So 8.11., 17 Uhr. Klosterkirche Fahr. Ein szenisch musikalischer Dialog aus Leben und Dichtung der Silja Walter. Auf der Bühne füllen zwei Schauspielerinnen und eine Violinistin die Tagebuchaufzeichnungen der jungen Ordensfrau und die poetische Sprache der späteren Dichterin mit Leben. Sie zeugen von Zweifel und Hingabe, von Gehorsam und Freiheit und vom Mut, das eigene Leben in Worte zu fassen. Anmeldung: info@kloster-fahr.ch, 043 455 10 40. Die Plätze sind unnummeriert. Kollekte: Wir danken Ihnen für einen Beitrag von ca. 35 Franken.

Karneval der Tiere – Familienkonzert
So 8.11., 17 Uhr. Katholische Kirche, Lenzburg. Der Karneval der Tiere – musikalische Erzählung mit Animationsfilm für Kinder ab 4 Jahren. Aufführende: Patricia Moreno als Zirkusdirektorin, Max Maisch als Videodompteur, Orgelklasse Yun Zaunmayr, junge Instrumentalistinnen und Instrumentalisten. Eintritt frei, Kollekte.

Vokalensemble St. Petersburg
Do 12.11., 19 Uhr. Kath. Kirche Niederwil. Im Gepäck haben die vier professionellen Sänger Chorgesänge der orthodoxen Liturgie und Volkslieder. Eintritt frei, Kollekte. Das Programm wurde auf CD aufgenommen und kann am Ende des Konzertes erworben werden.

19. Villmerger Orgelherbst 2026
So 15.11., 17 Uhr. Kirche St. Peter und Paul, Villmergen. Tobias Willi, Zürich spielt Werke von Racquet, Manneke, Sweelinck, Smits, Essl, Frescobaldi, Byrd und Weaver. Eintritt frei.

Schola Cantorum Wettingensis
Sa 21.11., 20 Uhr, ref. Kirche Baden und **So 22.11., 17 Uhr,** Kirche St. Anton, Wettingen. Der Chor bringt mit Joseph Haydns «Harmoniemesse» und Johannes Brahms' Begräbnisgesang zwei Meisterwerke sakraler Musik zur Aufführung. Leitung: Stefan Müller. Tickets: schola.ch, Musik Egloff, Landstr. 52, Wettingen, 056 426 72 09 oder an der Abendkasse eine Stunde vor Konzertbeginn. Preise: CHF 50/40. 50 % Rabatt mit Legi/Kulturlegi.

Fernseh- und Radiosendungen

Samstag, 31. Oktober
Glocken der Heimat aus der ev.-ref. Kirche in Bivio. Radio SRF 1, 18.50 Uhr
Das Wort zum Sonntag spricht Tatjana Oesch, röm.-kath. Pfarrerin. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 1. November
Der Schatz von Assisi. Am 26. September 1997 erschütterte ein Erdbeben die italienische Region Umbrien. Es forderte Menschenleben und zerstörte einen der grössten Kunstschätze: Die Fresken in der Basilika von Assisi. Dokumentation. Arte, 8.30 Uhr
Ev.-ref. Gottesdienst aus der Kirche St. Laurenzen in St. Gallen. Im Mittelpunkt steht die Frage, was ein selbstbestimmtes Leben ausmacht. Inspiriert sind die Pfarrerinnen Kathrin Bolt und Cathrin Legler von Wiborada, der ersten heiliggesprochenen Frau der Welt. SRF 1, 10 Uhr
Kath. Gottesdienst zu Allerheiligen aus der Pfarrei St. Marien in Lüneburg. ARD, 10 Uhr
Ev. Gottesdienst aus der evangelisch-methodistischen Hoffnungskirche in Stuttgart. ZDF, 9.30 Uhr

Donnerstag, 5. November
Grenzüberschreitende Klänge. Wenn Klassik und Jazz aufeinandertreffen, wird es spannend. Und noch spannender, wenn weiter Elemente aus Rock und Pop hinzukommen. Die albanisch-schweizerische Sängerin Elina Duni unternimmt bei ihrem Auftritt in Ascona diese grenzüberschreitende Klangreise. Konzert vom 28. September am classicAscona Festival. Radio SRF 2 Kultur, 20 Uhr

Samstag, 7. November
Fenster zum Sonntag. Von harter Arbeit und Erntesegen. SRF 1, 16.35 Uhr
Glocken der Heimat aus der röm.-kath. Kirche in Speicher. Radio SRF 1, 18.50 Uhr
Das Wort zum Sonntag spricht der christkath. Pfarrer Stephan Feldhaus. SRF 1, 19.55 Uhr
«Zorn». Vor fünfzig Jahren starb der Schweizer Autor Fritz Zorn. Mit dem 1977 postum erschienene Werk «Mars» schrieb er eine wütende Abrechnung mit der bürgerlichen Welt der Zürcher Goldküste. Sein Buch wurde zum Sinnbild einer leblosen Gesellschaft. Hörspiel. Radio SRF 2 Kultur, 20 Uhr

Sonntag, 8. November
Christkath. Predigt mit Pfarrer Theo Pindl, Baden-Brugg-Wettingen, Würenlingen. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Sonntag, 15. November
Röm.-kath. Gottesdienst aus Bichelsee. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Liturgie

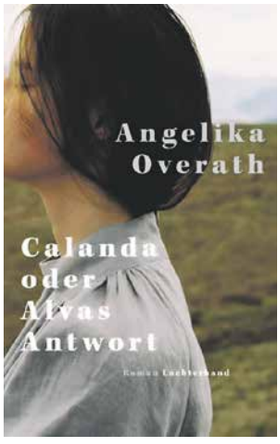
Sonntag, 1. November
Allerheiligen (Farbe Weiss – Lesejahr A). Erste Lesung: Offb 7,2–4.9–14; Zweite Lesung: 1 Joh 3,1-3; Ev: Mt 5,1–12a

Sonntag, 8. November
32. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: Weish 6,12–16; Zweite Lesung: 1 Thess 4,13–18; Ev: Mt 25,1–13

Lesestoff zum Thema Heilung

Heilen bedeutet nicht immer, wieder gesund zu werden. Manchmal geht es darum, mit einer Krankheit zu leben oder wieder Halt zu finden. Die folgenden Bücher handeln von schweren Diagnosen und körperlichen Grenzen aber auch von Lebensmut und der Frage, was uns auch in schwierigen Zeiten trägt.

Unkonventionell lebendig



Alva hat eine Diagnose bekommen – und niemandem davon erzählt. Sie nimmt ihr Schicksal mit auf den Berg. Und besteigt im Morgengrauen alleine den Calanda. Weil ihr die beginnende Krankheit die Kontrolle über ihre Muskeln nimmt, könnte sie der Aufstieg das Leben kosten. Genau darum geht es ihr. Alva ist verbunden. Mit dem Igel im Garten, dem sie auch an diesem Morgen einen guten Tag wünscht. Mit Wurzeln und Gewächsen, die sich verändern, je höher sie steigt. Im Gehen zieht ihr Leben an ihr vorbei. Sie stolpert. Dann passiert etwas, das ihr in der Ausweglosigkeit einen Horizont auftut. Angelika Overath schreibt aus einer tiefen, wachen Lebenswahrnehmung. Ruhig und nüchtern lässt sie Alva von den Untiefen und Widersprüchen erzählen, von Schönheit, Liebe und Fügung. Ein kostbarer Roman, der die Leserin gleichzeitig demütig zurücklässt und bestärkt zum Leben. (vej)

Calanda oder Alvas Antwort
Angelika Overath, 2026, Luchterhand
ISBN 978-3-630-87786-0

Schonungslos ermutigend



Steffi Tauber, Musikerin und Schauspielerin, hat Multiple Sklerose. Schonungslos beschreibt sie, wie sich das anfühlt, welche Herausforderung nur der Weg vom Sofa in die Küche ist. Doch die Lektüre ist keineswegs deprimierend, sie lässt sogar schmunzeln. Die Autorin hält uns den Spiegel vor: wie verletzend «gut gemeinte» Hilfe, wie unnötig Ratschläge sind. Trotz grösster Einschränkungen meistert sie ihren Haushalt, hangelt sich von Gehstöcken über den Rollator bis zum Rollstuhl und findet Zeitfenster für berufliche Tätigkeiten. Sie lässt «für ein paar Momente das Leben durch meine Brille betrachten, ein paar stolpernde Schritte in meinen Schuhen … gehen». Ein ungemein lehrreiches Buch, das zu einem offenen Umgang mit Schwierigkeiten, Krankheiten und Behinderungen anregt. Und dazu, alles, was gerade gut ist, zu geniessen. (bl)

Fliegen wäre eine Option
Steffi Tauber, 2026, Verlag: bene!
ISBN 978-3-96340-361-3



Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
+41 61 363 01 70
info@lichtblick-nw.ch
www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Mantelteil: Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg, Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia Berger, Ursula Humburg Davis
Redaktion Pfarreiteil: das jeweilige Pfarramt

Titelbild: Véronique Hoegger

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, 061 267 70 60, oder online auf www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Heil durch den Winter

Gegen Kälte und Dunkelheit helfen Tätigkeiten, die Freude machen, geistig und körperlich fordern und Stress reduzieren. Das sind unsere heilsamen Tipps.

Zusammensein
Im Garten oder im Hinterhof ein Feuer machen und die Nachbarn zum Tee einladen. Kochen für Freunde. Fondue essen auf dem Balkon oder Sitzplatz, in warme Decken gehüllt. Familien-Fernsehabend mit Popcorn. Jeden Abend ein Kapitel eines Buches vorlesen.

Bewegung und frische Luft
Waldspaziergang machen. Schlittschuh-Disco besuchen. Laub sammeln und im Garten einen Laubhaufen für Igel bauen.

Die Sonne suchen
Ein paar Stunden über der Nebelgrenze tun gut. Zum Beispiel auf der Barmelweid, wo man mit dem ÖV oder dem Auto hinkommt. Nicht weit von dort befinden sich auch die Gälflue oder die Wasserflue. Das Burghorn bei Wettingen ragt ebenfalls oft aus der Nebeldecke. Im Süden des Kantons Aargau finden Sie hier Sonne: Stierenberg, Horben und beim Landessender Beromünster. Auf der Grenze zwischen dem Baselbiet und Solothurn tanken Sie auf der Belchenflue oder auf dem Wisenberg Sonne. Wenn der Nebel tief liegt, suchen Basel-Städterinnen und -Städter Sonne auf der St. Chrischona.

Abschalten und Geniessen
Für einen Moment die Augen schliessen und tief durchatmen. Schaumbad nehmen. Sauna oder Hamam besuchen. Einen feinen Tee oder eine heisse Schoggi geniessen.

Singen
Weihnachtslieder üben. Ein Konzert in einer Kirche besuchen. Beim Offenen Singen im Basler Münster mitmachen: Es findet jeweils am 1. Freitag im Monat von 12.30–13.15 Uhr statt, und wer gerne singt oder anderen beim Singen zuhört, ist ohne Anmeldung oder weitere Formalitäten herzlich willkommen.

Kreativ sein und Neues probieren
Kerzen ziehen. Ein Fotoalbum zusammenstellen mit besonderen Momenten dieses Jahres. Grittibänze/Grättimänner backen. Briefe schreiben. Guetzli backen. Weihnachtsgeschenke selbst basteln. Ein Stirnband oder Amedisli (Pulswärmer) stricken.



Quelle: Marie-Christine Andres

Lichtblick in der dunklen Jahreszeit: Über den Nebel steigen, Licht und Sonne tanken.

Lachen
Witze und lustige Sprüche sammeln und verschenken. Auf der Strasse jemandem spontan ein Lächeln schenken. Lach-Yoga ausprobieren.

Schlafen
Obwohl Menschen keinen Winterschlaf halten, zeigen Studien, dass viele Menschen im Winter durchschnittlich eine Stunde länger schlafen als im Sommer. Tipps: Ein Mittagsschläfchen von 20 bis 30 Minuten halten. Vor dem Schlafen ein warmes Fussbad nehmen. Einen eigenen Kissen-Duft-Spray mischen.

Übrigens: Auch der Glaube hilft
Wissenschaftliche Publikationen zum Zusammenhang zwischen persönlichem Glauben und Gesundheit zeigen, dass sich Religiosität positiv auf die Gesundheit auswirkt. Menschen, die sich von Gott geliebt fühlen und eine positive Gottesbeziehung pflegen, regelmässig beten oder einen Gottesdienst besuchen, müssen seltener ins Spital, leben länger und leiden seltener an chronischen Schmerzen sowie an Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Spiritualität, Gebet und Meditation können eine beruhigende Wirkung haben und sich positiv auf den Körper auswirken. Viele Menschen leben ihren Glauben gemeinsam mit anderen, beten und feiern zusammen und teilen Wertvorstellungen. Das menschliche Miteinander in Glaubensgemeinschaften kann ein wichtiger Faktor für das Gesundbleiben sein.

Eva Meienberg und Marie-Christine Andres